

Neues in Kürze.

Reichsanwalt a. D. Dr. Lutzner wird am 18. Dezember auf der „Sierra Beniana“ in Bremen aus Südamerika zurückgekehrt.

Das Große Schöffengericht in Magdeburg verurteilt auf Grund des Reichsjustizgesetzes den Rechtsanwalt Schwarz bei im Stahlfabrikanten erscheinenden Zeitungsartikeln „Die Standard“ wegen eines Artikels über die Ermordung Erberters und Reichens zu vier Monaten Gefängnis. Die Verhandlung gegen den Verfasser des Artikels, Schumacher, wurde zwecks weiterer Beweiserhebung, vertagt.

Der frühere Generalkonsul Holmann wurde am Freitag zu einer Geldstrafe von zwei Jahren Gefängnis einschließlich der im Autosterpessing über Holmann verhängten Gefängnisstrafe von 1½ Jahren wegen Verletzung des Regierungsrats Art. 120 des Grundgesetzes verurteilt. Dagegen wurde er von der Anklage der Erpressung an Richter freigesprochen.

In Moskau wurde gestern die Festigung der Ausschließung Moskaus, Nisch Negor und Gorkoffen aus der Kommunistischen Partei Deutschlands und damit aus der dritten Internationale, veröffentlicht.

Die Subdelegation des polnischen Sejm nahm gestern den Haushaltsvoranschlag für 1927 mit Ausnahme des Staatslohnens für das Kriegsministerium an. Ueber die Erhöhung des Kriegsbudgets wird Anfang Januar noch einmal beraten werden. Der Sejm nahm gestern das vom Sejm bereits verabschiedete Gesetz an, durch das die Pressezensur der Regierung für ungültig erklärt wurde.

In Lettland wurde eine Verfassungsänderung aus 5 Sozialisten und 4 Demokraten gebildet. Außenminister ist der Führer der Sozialistischen Partei, Innenminister und Finanzminister der Reichssozialist Strojmeck.

Die Kopenhagener Nationalkongresse werden aus dem Verein (Skandinavien) Vertreter englischer Arbeiter unterhalten. Hier über die Anlage einer privaten, nichtstaatlichen Kohlenhandlung der englischen Schiffahrtlinien. — Die Betonung des „nichtstaatlich“ löst den Plan erst als eine weitere Einfuhrmaßnahme Englands gegen Ausland erscheinen.

In der Berliner Börse wird auf die außerordentlich feste Haltung am Geldmarkt nach Ablehnung des freiwilligen Rücktritts der Reichsregierung hingewiesen, die die Gefahr einer sozialdemokratischen Kammerwahl beiseite. Das harte Hochschmelzen der Aktienmärkte beweist, daß man in einer sozialistischen Reichsregierung eine erste Gefährdung der deutschen Währung erblickt hätte.

Die Londoner „Times“ melden den Abschluß von Lieferungsverträgen der englischen Kohlengruben mit der deutschen Reichsbahn. Sie umfassen bis 1. April 1927 85 000 Tonnen. — Wir wiederholen die Bemerkung zu der gestrigen Meldung: eine fonderbare Gefährdung!

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Paris: Irland unterhandelt seit gestern mit den Parteien der Deputiertenkammer über die Ergebnisse von 1921. Die Verhandlungen sind streng vertraulich, lediglich die Kommunisten sind ausgeschlossen worden, während die Sozialisten freiwillig fernblieben. Man will verhindern, daß gewisse Nebenleistungen in Genf Verhandlung zu parlamentarischen Kämpfen geben, die auch Irland zu vermeiden wünscht.

Der französische Senat hat das Gesamtbudget mit 260 gegen 8 Stimmen (!) ebenfalls angenommen.

Mussolini trat in einem Interview mit dem Vertreter der New Yorker „Associated Press“ einmütig für eine Verständigung mit Frankreich ein. Im übrigen bedeuteten Italiens Kolonialwünsche nicht, daß es der ersten belagerten Nation an die Reihe springen wolle. Er wünscht Freundschaft, besonders mit England und Frankreich.

In Rom fanden gestern Zusammenkünfte zwischen italienischen und jugoslawischen Studenten statt, wobei es mehrere Verlesungen gab. Die Wachen vor dem jugoslawischen Konsulat in Rom wurden verhaftet. Auch der Grenzposten wurde einer harten Kontrolle.

Sturz der Reichsregierung.

Der Reichstag hat gestern der Regierung März mit 249 gegen 171 Stimmen das Mißtrauen ausgesprochen. Das Gesamtkabinett ist daraufhin zurückgetreten.

Gegen das Mißtrauensvotum hat außer den Regierungsparteien nur die Wirtschaftliche Vereinigung gestimmt.

Das Kabinett Marx führt die Geschäfte weiter.

Sofort nach der gestrigen Reichstagsabstimmung trat das Kabinett zusammen und beschloß, dem Reichspräsidenten seine Demission zu übergeben. Der Reichspräsident nahm das Rücktrittsgesuch an und beauftragte das Kabinett, vorläufig die Geschäfte weiterzuführen. Zugleich sprach der Reichspräsident dem Reichsanwalt und den übrigen Kabinettsmitgliedern den Dank für die geleisteten Dienste aus.

Besprechungen beim Reichspräsidenten

Nach Berliner Informationen beabsichtigt der Reichspräsident, zunächst einige informatorische Besprechungen zu führen. Zu diesem Zweck ist für heute vormittag der Führer der sozialistischen Fraktion, Abg. Scholz, zum Reichspräsidenten berufen. Auch die Abg. Graf Westarp (Dnab.) und Hermann Müller (Soz.) sind ebenfalls noch andere Parlamentarier werden voraussichtlich vom Reichspräsidenten empfangen werden. Die Besprechung irgendwelcher Minister mit der Kabinettsbildung ist für die nächsten Tage noch nicht in Aussicht genommen.

Abgabe des Zentrums an die Deutsch-nationalen.

Bei der Fraktionsaufnahme der Deutschen Volkspartei mit den Deutschen Nationalen verlangten diese, daß außer der Deutschen Volkspartei auch das Zentrum mit den Deutschen Nationalen verbandelt. Das Zentrum kam in einer Fraktionsungung vor

Sozialistisch-kommunistische Einheitsfront?

Aus Berlin erfahren wir aus zuverlässiger privater Quelle:

Die Rede Scheidemanns hat der Reichstagsfraktion vorher vorgelesen. Sie ist gegen nur wenige Stimmen gebilligt worden. Scheidemanns Rede bedeutet das Einmünden der führenden Sozialisten in die von der Arbeitergruppe C. Lipin vertretenen radikalen Richtung in der Partei, die jede Koalition verweigert und die sozialdemokratische Aktionseinstellung im Reich anstrebt.

Wie uns lerner gemeldet wird, ist unmittelbar nach der Reichstagsabstimmung eine Anfrage der Kommunisten an die sozialdemokratische Partei ergangen behufs Aufnahme von Besprechungen über eine gemeinsame Abwehrfront gegen eine Bürgerregierung. Auffallend ist, daß sowohl aus der „Roten Fahne“ wie aus dem „Vorwärts“ jedes Antwortwort der beiden feindlichen Richtungen gegeneinander verschwunden ist, und zwar bereits schon vor Scheidemanns Rede.

Die konterrevolutionäre „Morgenspost“ schreibt zur deutschen Regierungskrise: Welche Kreise Englands zeigen sich beunruhigt. Die Idee einer sozialistischen Regierung in Deutschland ist zwar absurd, aber die Zerstückelung des deutschen Volkes kann auch das Mögliche machen. In diesem Augenblick liegt die weitere Untermischung in Deutschland nicht im Sinne der Stabilität deutscher Völkerverbindungen.

Die nationalsozialistische „Deutscher Freiheit“ schreibt zum Sturz der Reichsregierung: Jeber Mann wisse, daß in Deutschland eine Rückkehr der Sozialdemokratie zur Macht unbedingt den

Paris und die Scheidemannrede.

Aus Paris liegt bereits das erste Echo zur Scheidemanns Rede vor. Der feinsinnige nationalsozialistische Pariser „Matin“ sieht in den Tatsachen, die Scheidemann enthielt, eine Warnung für Frankreich, seine Militärkontrollkommission nicht vorzeitig aus Deutschland zurückzuziehen. Das nationalsozialistische Pariser „Journal“ erklärt, daß die Zustimmung Brandaus in Genf die Kommission jetzt schon zurückzuziehen, unzweifelhaft gewesen ist.

Rundgebung der Deutschen Volkspartei.

Die Nationalliberale Korrespondenz, das parteiamtliche Organ der Deutschen Volkspartei, schreibt zum Sturz des Kabinetts Marx:

Die Reichsregierung ist gefallen, nicht weil die Parteien rechts und links sich in dem Drange, zur Macht zu gelangen, zu ihrem Sturz zusammenfanden. Die heutigen Angriffe, die die demokratischen Kabinettsmitglieder durch einen Teil ihrer Regierung erfahren haben, mußten diese unteilbaren Kräfte beschleunigen.

Der Sturz der Sozialdemokratie richtete sich gegen die Reichswehr, gegen das einzige dem Reich verbliebene Machsinstrument. Man hätte annehmen sollen, daß die Deutschnationalen dazu beigetragen hätten, diesen Schlag gegen den Bestand der heutigen Reichswehr abzufangen. Sie haben aber nicht einmal Stimmhaltung gezeigt, sondern durch politische Unterstellung den Erfolg des sozialdemokratischen Antrags ermöglicht. Damit hat sie dem Abg. Scheidemann, der sich mit seiner Partei gegen die völlige Isolierung bedingte, zu einem unverdienten Erfolg verholfen.

Die Deutschnationalen hatten die Gewißheit, daß die Deutsche Volkspartei für eine Erneuerung der Regierung nach rechts eintreten würde, wenn die Partei des Grafen Westarp zur Wehr der sozialdemokratischen Angriffe beigegeben hätte. Nach Herr Reichsanwalt Marx hätte den Deutschnationalen erklärt, daß ein Kabinett der Großen Koalition jetzt nicht in Frage kommen könne.

Wobey hat die Deutschnationalen Volkspartei den Weg der äußersten Opposition beschritten, ohne Rücksicht auf die innen- und außenpolitischen Folgen. Die Deutsche Volkspartei, die in jedem Stadium der Verhandlungen das Ziel der Schaffung einer tragfähigen Regierung im Auge behalten hat, lehnt jede Verantwortung für diese Interessen des Vaterlandes schädigende Kräfte ab.

Ein deutsch-polnischer Schiedsvertrag

Die polnische „Courant“ meldet aus Warschau: Der polnische Außenminister Jelecki wird mit Julius Stresemann nach Warschau zurückkehren, die eine halbjährige Abklärung der deutsch-polnischen Spannung erfolgen lassen. In Warschau will man bereits von einem deutsch-polnischen Schiedsvertrag nach Art des deutsch-italienischen Vertrags wissen.

Die „Polnische Zeitung“ (Dnab.) befragt sich über das Verhalten des Reichstages, der auf fünf Wochen in die Ferien geht, nachdem er die Regierung geführt habe. Ein Vorgehen, das kaum in einem anderen parlamentarisch regierten Lande möglich wäre, wo aus einem Sturz der Regierung dem Parlament die Verpflichtung erwachsen würde, erst recht zusammenzubleiben, bis eine Lösung der Krise erreicht ist.

Der „Tag“ (Dnab.) glaubt, die Regierungsbildung werde im ganzen, wenn sie noch Verhandlungen offiziell beginne, ein außerordentlich schnelles Geschäft werden, bei dem die letzte Lösung, nämlich die Auflösung des Reichstages, nicht ganz ausgeschlossen sei, obwohl ihr der Reichspräsident vorläufig widerspreche.

Die „Polnische Zeitung“ (Dnab.) befragt sich über das Verhalten des Reichstages, der auf fünf Wochen in die Ferien geht, nachdem er die Regierung geführt habe. Ein Vorgehen, das kaum in einem anderen parlamentarisch regierten Lande möglich wäre, wo aus einem Sturz der Regierung dem Parlament die Verpflichtung erwachsen würde, erst recht zusammenzubleiben, bis eine Lösung der Krise erreicht ist.

Der deutsch-polnische Schiedsvertrag nach Art des deutsch-italienischen Vertrags wissen.

Sonnenwende?

Der Sturz der Regierung Marx.

„In den Parteien ging Griechenland und Rom zugrunde...“

Die Sozialdemokraten scheinen es darauf angelegt zu haben, den Parlamentarismus und sein Erbe nach unpopulärer zu machen. Ausgerechnet zu Weihnachten, wo die deutsche Front sich in Frieden auf Erden, und den Wälfen ein Wohlgefallen, befehlen sie uns eine Regierungskrise und schwere Parteistämpfe.

Immerhin, wenn sie auch jetzt zur Unzeit kommt, hat die Sache doch ihr Gutes: Man denkt man vorhin, wieder einmal darüber nach, wie es überhaupt möglich ist, daß die Wälfen in Schicksal leiden, die Sozialdemokraten, mit den russischen Wälfen, den Kommunisten, fast allerorts im Reich so eng beieinander hängen, beispielsweise in ein „rotes“ Halle im Volkspartei und im Gewerkschaftsbau auf dem „Berg“, wo man im Schanzenhaus das „Kriegsblatt“ und den „Kriegskampf“ so hübsch Schulter an Schulter trägt. Im Eifer des Kampfes hat die Sozialdemokraten das Mammell heruntergerufen, und nun lassen sie im trüppigen Naturpelz da, in unvertretbarer Verwandtschaft mit den „roten“ Kommunisten.

Und wie sie dastehen! Die Hügeln unter ihren Führern, wie Loebe, der Freund Wirths, werden entsetzt sein über diese Demagogik und über den energielosen, aber nachlässig berechneten Protekt, den Wirth gegen die in blindem Konfusionsfanatismus von neuem den Döns in den Rücken der deutschen Front stöbenden Landesverräterischen Scheidemanns erhoben hat. Nur jenseits der Grenzen berührt heller Jubel: bei den Pariser Nationalen. Denn welche Unterstellung in ihrem Kampf gegen die Verarmungspolitik und gegen die Klammern des Rheinlandes und Saargebietes konnten sie gar nicht finden. Jetzt steht die französische Front wieder fest, und der Schaden, den diese Scheidemanns dem deutschen Volke angehan hat, ist vorerst unübersehbar. Eine Kleinwand feindlichen Mißtrauens stürzte sie von neuem auf Deutschland auf.

Dabei mußte man nach allen bisherigen Erfahrungen der Sozialdemokraten doch annehmen, daß gerade sie mit Frankreich die Verständigung wollten!

Überhaupt fragt man sich vergebens, was diese „Politik“ der Sozialdemokraten eigentlich besetzt. Fast muß man auf den Gedanken kommen, daß sie die Große Koalition, den Regierungseintritt und die Verantwortlichkeit für die Regierungsbildungen ernstlich eben doch gar nicht gewollt haben, und als die Regierungsparteien bereitwillig in Verhandlungen mit ihnen eintraten, Hals über Kopf einen Vorwand zum Rückzug suchten. Denn ernsthaft können sie nicht erwarten, daß die Anhänger der Parteien der Mitte — ausgenommen Teile vom Schläge einer gewissen Berlin Demokratie — sich mit dieser landesverräterischen Herausforderung gegen deutschen Empfinden und jeder gelunden Verneinung unabweigend abfinden und sich mit dem jetzt plötzlich wieder ganz „unabhängig“ gewordenen Sozialdemokraten an den Regierungsgeschäften seien.

Auch schließt sich jede Grundlage einer Verständigung mit den Sozialdemokraten. Unterer Außenpolitik und unterem Außenminister Dr. Stresemann konnte kein schlimmeres Syndrom in den Weg gestellt werden. Und in der Innenpolitik war in allen wirtschaftlichen und kulturellen Fragen der Gegenstand zwischen den sozialistischen Anschauungen und denen der Regierungsparteien (ausgenommen die Sozialdemokraten, die anders als ihre eigenen demokratischen Minister wollten) schon vor dem jetzigen neuen Ausbruch des sozialistischen revolutionären Wesens unüberbrückbar. Deshalb sog sich ja auch die Regierung von der eben erst geschlossenen „Mittler“ Koalition mit der Sozialdemokratie löschig zurück.

Ehe die bisherigen Regierungsparteien etwa an neue Verhandlungen mit den Sozialdemokraten denken könnten, müßten sie unbedingt klare Antwort auf zwei Fragen haben: Wird die Sozialdemokraten zur Mitarbeit für die Interessen unseres Volkes bereit oder befehlen sie euch zum Internationalismus? Und seid ihr bereit zu einer Politik des inneren Aufbaues oder wollt ihr Revolutionäre sein? Bisher hatte die Mitte geglaubt, unter Umgehungen dieser beiden Kernfragen, die sich auf die kurze Formel: „positive oder negative Politik?“ bringen lassen, die Sozialdemokraten allmählich zu einer positiven Politik „hinüberziehen“ zu können. Die Sozialdemokraten allmählich zu einer positiven revolutionären Rede hören. Daher müßte jetzt auf Klarstellung bestehen, wobei man für fünfzig ähnliche Erklärungen unterer Außen- und Innenpolitik zum vornehmsten auszusprechen.

Bekanntmachung.

Für die Einstellung und Beschäftigung nicht landwirtschaftlicher Ausländer im Jahre 1927 sind dieselben Bestimmungen Anwendung zu machen. Das Genehmigungsverfahren ist daher auch baselbe geblieben wie im Vorjahre.

Alle Anträge zur Beschäftigung von Ausländern in den Zweigberufsgemeinden Leuna, Köfien, Gölshaus, Döblich und Grömmlich sind bei dem zuständigen öffentlichen Arbeitsnachweis des Zweigverbandes Leuna in Köfien, jetzt in Leuna gegenüber dem Galtthof zum Heitern Blick, auf vor geschriebenen Formularen, die dort kostenlos erhältlich sind, sofort einzureichen.

Die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte ohne die erforderliche Genehmigung ist strafbar. Köfien, den 17. Dezember 1926.

Der Vorsitzende
des öffentlichen Arbeitsnachweises
des Zweigverbandes Leuna.

Gustav Karing



Werkstätten für
Dekoration u.
Polsterarbeiten
Merseburg
Markt 5
Fernsprecher 211.

Radio-Apparate in neuester Konstruktion zum Ausschalten des Ortsenders. Einzelteile für den Selbstbau in nur Präzisionsarbeit.

Lautsprecher große Auswahl. Neuheit: Trichterlose Großflächen-Lautsprecher.

Röhren alle Fabrikate am Lager. Anodenbatterien stets frisch. Akkumulatoren alle Typen. Eigene Ladestation. — — — Bauleistube

Radio-Spezialgeschäft

Karl Keller

Obere Breitestr. 3 Merseburg Obere Breitestr. 8

Phönix - Nähmaschinen

nähen vor- und rückwärts, steichen und kopfen und haben Stugellagergestell.

Sprechmaschinen

Schalplatten —; Nadeln

Reparaturwerkstatt

Reichhaltige Auswahl!

Max Schneider, Merseburg

Schmalestraße 19 :: Telefon 479

Baumkerzen

Extraprima Clearin, nicht tropfend

Wachskerzen

Paraffinbaumkerzen

Wunderkerzen, Puppenlichter

Lametta - Feenhaar

Toilettekerzen — Parfümerien

in reicher Auswahl empfiehlt

Wilhelm Fuhrmann

Markt 4 Markt 4

Baumkonfekte

Pralines

Marzipansachen

Eigenes Fabrikat — Täglich frisch

Hermann Budig

Hauptgeschäft: Hälterstrasse 29

Filiale: Burgstrasse 24

Billige Weihnachts-Angebote

In allen von mir geführten Artikeln:

Damen-Konfektion jeder Art, Kleider- u. Blusen-Stoffe, Wäschestoffe für Leib- und Bettwäsche, Inletts, Handtücher und Wischtücher, Tischzeuge, Gardinen, Steppdecken, Damenwäsche und -Schürzen, sowie sämtliche Aussteuerbedarfs-Artikel in grösster Auswahl!

Otto Wirth, Merseburg

Burgstrasse 9 Fernruf 549

Sanitäts-Drogerie

Johannes Marold

Weissenfeller Str. 30 Merseburg a. S. Fernsprecher Nr. 310

Sonder-Angebot:

Prima Walnüsse 1 Pfund 65 Pfg. Parfüms, auch in Sachens, v. 50 Pfg. an Gummiwämme und Waschlappen von 25 Pfg. an

Riesen-Bade-Seife 140 Gramm schwer, aus schäumend, prima parfümiert a Stück — 40 Wit., 1/2 Duzend 2,20 Wit.

Zahnputten, Hautereme, Zahnbürsten, Kopfs u. Kleiderbürsten, etc. Gummivaren, Toilettenartikel eleganter Lager. Schokoladen — — — Zigaretten — — — Zigaretten

Mein Schlager!

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Die große Qualitäts-Zigarre Stücke 10 Pfg. (50 Stück-Packung)

Ferner reiche Auswahl in Zigaretten sowie Weihnachtspräsentkästchen.

Merseburg

Robert Müller, Neumarkt 23.

Pelzwaren-Einhorn



Leipzig, Grimmische Str. 13, Hansahaas, Pass.

Großer Weihnachtsverkauf.

Ihren Pelzbedarf kaufen Sie jetzt günstig! Beamte, Pensionsberechtigte, Festangestellte erhalten bis 9 Monate Ziel ohne Preisausschlag!

Echte Wölfe Mk. 32,- 55,- 95,-

Skunkskragen nat. 6 hell, Mk. 85,-

Pelzjacken Mk. 110,- Pelzmäntel Mk. 190,-

Fohlenjacken m. Tasmanisch-Opossum Mk. 265,-

Pelzbesätze i. a. Farb. pass. f. Krag. u. Mansch. 850

Besichtigen Sie meine große Ausstellung! Alles mit Preisen versehen!

Sonntag, den 19. Dezember von 12-6 Uhr geöffnet.

Unsere Rajzen und Geschäftsräume bleiben gemäß Reichsarbeitsvertrag

Freitag, den 24. Dezember 1926, ab 1 Uhr mittags und Montag, den 27. Dezember 1926, vollständig geschlossen.

Wir bitten daher unsere Kunden, ihre Dispositionen demgemäß zu treffen, insbesondere für etwa notwendige Wechselentnahmen und Anmeldeungen zu Generalversammlungen gefälligst vorher Sorge zu tragen.

Die Merseburger Banken und Sparkassen.

Leser kauft bei unseren Inserenten.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Götinger Qualitäts-Stahlwaren
Safelbestecke in Alpaca u. verblübert
Bestecke, Tafelmesser usw.
aus Krupp'schem nichtrostenden Stahl
Kaffee-Artikel, Sauss- u. Küchengeräte

Carl Baum,

Merseburg, Kl. Ritterstr. 14, Tel. 1012
Spezialgeschäft seiner Stahlwaren
Feinblecherei und Polier-Anstalt
für Messer und Scheren.

Zigaretten Zigaretten

Nur Marken erster Firmen und eigenes Fabrikat

Weihnachtspäsentkästchen.

Max Holler,

Merseburg Hälterstrasse 9.



GEORG POPP

Leipzig

Korbwaren- u. Kinderwagenhaus

Räumungs-Ausverkauf

ab 15. November in der

Mädler-Passage Neumarkt 14

wegen Aufgabe dieser Filiale.

Preise zum Teil bis unter Einkaufspreise ermäßigt.

Einloosungsermächtigt.

Fromenaden- und Puppenwagen

Korbmöbel — alle Korbwaren

Kinderstühlen — Liegestühle

Evtl. Teilzahlung

Abend 7. und 8. Januar

rote

Geld-Lotterie

6444 Gewinne = M.

180 000

100 000

60 000

40 000

Loose à M. 3.30

Borte u. alle 35 Pfg. extra

Berf. auch unter Nachnahme

Emil Günter

Hamburg, Holzdamm 39.

Pianola

zu verkaufen

Kloster Nr. 1.

Das schönste Weihnachts-Geschenk ist eine Standuhr



Anerkant erstklassig und preiswert in großer Auswahl unter Garantie

Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung

Bermann Schluditz Merseburg Meinelstr. 11

Carl Baum Kl. Ritterstraße 14 Delagube 17, Tel. 1012

Reinblecherei für Messer und Scheren aller Art.

Am Freitag, den 24. d. Mts. wird die Reichsbank von 12 Uhr mittags ab für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen. Merseburg, den 17. Dezember 1926. Reichsbanknebenstelle.

Armaturen-Konstrukteur von groß. Armaturenfabrik zum bald. Eintritt gef. wollen sich nur gute Kräfte melden, welche langjährig. Tätigkeit im Armaturenbau nachweisen können. Bewerber sollen für das Arbeitsgebiet ausgeprägtes Interesse haben und befähigt sein, neue Konstruktionen durchzuführen. Auf. Offert. an die Expedition dieses Blattes unt. Nr. 470/26

Seifen

komple sämtliche Toilette-Artikel kaufen Sie äusserst preiswert nur im

Seifen-Spezial-Geschäft

Inhaber: Max Schneider,

Rohmarkt 2,

Fernsprecher Nr. 679.

Maschinen-Verkauf!

Ich verkaufe Montag,

den 8-3 Uhr in Galles-

Belauerstraße 5, 1 Dreh-

strom-Motor 220 380 V

10 P-900 i. compl. ferner

1 Bläsen 600 mm,

128brichte 400, 1 Bands-

äge 900, 1 Streläge,

1 Befähigung, 1 Bohr-

u. Stemmalchine kompl.

m. Vorlege u. erbitte

gefl. Beschäftigung.

Albert Tack.

Laden

im Zentrum gefucht

gegen Ablauf

Gebäude 6 u. 1 u. 2

Galles a. S., Hälterstr. 10

Arzt

vom Sonntagsdienst

(nicht für Angehörige der

Allgem. Ortskranken-

Merseburg.)

Sonntag, d. 19. Dezbr.

Herr Dr. Böhme

Schmalstr. 5, Tel. 212.

Sonntags-bezw Nach-

mittags der Apotheke:

Sonntag, den 19. Dezbr.

Stadtapotheke

Nachmittags 18.12. - 23.12.



Zeitungsbeilage



Sonntag, den 19. Dezember 1926

Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung.

Reichstag.

253. Sitzung, Freitag, den 17. Dezember 1926.
Am Regierungstisch: Reichsinnenminister Dr. Brügel (Dem.).
Präsident Lohse eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Die Zulassvereinbarungen zum Handels- und Schiffahrtvertrag mit Italien werden ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen. Ebenfalls ohne Aussprache angenommen wird der Gesetzentwurf zur Regelung der Sozialversicherung bei Erwerbslosen für die bei den Reparationsarbeiten im Auslande beschäftigten Arbeitnehmer.

Die dritte Lesung des Kreditgesetzes wird darauf fortgesetzt. Verbunden damit sind die Mißtrauensvoten der Sozialdemokraten und Kommunisten.

Die Demokraten gegen Scheidemann.

Abg. Dr. Haas (Dem.): Ich bedauere die Haltung der Sozialdemokratie. Sie ruft mit einem überreichen Scherz in Erinnerung. In einem überreichen Vorleser ein Gemeindefreier 70. Geburtstag. Da es eine politische Kraft unrichtiger Persönlichkeit war, konnte man sich im Gemeinderat über eine Ehre nicht einig werden. Schließlich kam man zu einem Kompromiß und landete folgendes Glückwunschschreiben: „An Ihrem Ehrentage gedenken wir des tapferen Patrioten und wünschen ihm viele weitere Jahre des Wohlgegens. Gleichzeitige sprechen wir die lebendige Erwartung aus, daß Sie endlich Ihre landesverräterische Tätigkeit einstellen.“ (Große Heiterkeit.)

Die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion ist eine politische Unmöglichkeit. So kann man nicht arbeiten. Man soll eine Regierung erst dann rufen, wenn man sich völlig klar darüber ist, wie die nächste aussehen soll. Wir kommen sonst allmählich dazu, daß die nächste Regierung immer noch schwächer ist als die vorhergehende. Man soll nicht immerfort Resolutionen fassen, sondern praktische handeln.

Die Haltung der Reichswehr betrifft, so sollte man nicht dauernd in der Vergangenheit verweilen, sondern für die Zukunft Bescheidemans verlangen. Viele Ausführungen Scheidemanns waren schmerzhaft und peinlich. Warum mußte man auf die Verhältnisse von 1920 und 1921 zurückgreifen? Wir sind nicht dazu da, um hier geschichtliche Vorlesungen anzuhören, sondern um Gegenwarts- und Zukunftsprobleme zu treiben.

Alles, was damals geschrieben ist, wird gerade durch die Namen Ebert, Brügel und Rathenau (Hört, hört!)

Jetzt wird klar, daß man Männern wie Rathenau damals schweres Unrecht getan hat. Es war ein bitteres Unrecht, die deutsche Jugend damals so aufzureiben, daß dieser wertvolle Mensch beiseite wurde. Die einen hielten damals lärmende Reden und machten lärmende Demonstrationen, die national bezwecklich waren. Andere schrieben und haben national geschriebene Briefe in der Mitte. Die Reichswehr muß alle Beziehungen zu politischen Verbänden abbrechen. Als Politiker müßte es mit am liebsten, wenn es seinen „Stabschef“ und seinen „Befehlshaber“ in der Mitte hätte. Scheidemann hat seinen Bann nicht gebrochen. Was durch das Reichsbanner darf die Reichswehr nicht politisiert werden.

Wir wollen in der Zeit, das nicht schon durch die Art des Vortrags ein wenig in der monarchistischen Gedanken eingestellt ist. Bapern sollte doch recht vornehmlich sein. Selbst Österreich hat das nicht erlitten, was die Reichswehr mit den bayerischen Divisionen erlitten hat. Lohse, Brügel und Haas wollten nicht, wie der bayerische Ministerpräsident behauptete, die Reichswehr zu einem Instrument der Sozialdemokratie machen, sondern zu einem zuverlässigen Instrument der deutschen Republik. Auf die Dauer kann diese Form nicht bestehen, die innerlich die verfassungsmäßige Staatsform ablehnt. Die Reichswehr muß sich innerlich auf die Republik einstellen. Der Redner schloß mit der Erklärung:

Eine Regierung zu rufen, kann unter Umständen nicht sein, aber eine Regierung zu rufen, ohne zu wissen, was nachher kommt, ist ein gefährliches Spiel.

Abg. Müller-Franken (Soz.):

Scheidemanns Rede wird scharf kritisiert. Dadurch wird der Inhalt dieser Ausführungen aber nicht widerlegt, sondern nur bestätigt, daß die Rechte im „Landesverrat“ liegen.

Wir sind bereit, uns mit den Deutschenationalen vor den Wählern über den schweren Vorwurf des Landesverrats auseinanderzusetzen.

Dr. Brügel hat darauf hingewiesen, daß in den Jahren 1922 und 1923 das Schicksal des Westlandes an einem lebenden Leben hing. Wenn damals unsere Freunde an Rhein und Ruhr, an der Saar und im Osten nicht zum Reiche geflohen wären, würde es heute nicht mehr heißen. (Große Zustimmung der Soz.) Scheidemann hat unsere Schwächen vorgetragen, weil eine Klärung in der Reichswehr sofort erfolgen muß, und weil wir annehmen, daß alle Parteien bereit waren, sich mit uns darüber zu einigen.

Dr. Schulz hatte erklärt, ein Zusammengehen in der Arbeitsfrage mit den Sozialdemokraten sei unmöglich, die Angriffe auf die Reichswehr seien unangebracht. Das war der Inhalt zu unserem Vorgehen. (Hört, hört!)

Nur der kleinste Teil des dem Reichsführer übermittelten Materials ist von Scheidemann vorgetragen worden. Der Reichsführer hat erklärt, ein Teil habe sich als unrichtig erwiesen. Der Beweis für diese Behauptung ist noch nicht erbracht. Andere Behauptungen über Rathenau hatten wir aufrecht (1). Augenscheinlich konnte Scheidemann Rede nur rufen, denn sie zeigt, daß wir mit unerträglichen Zuständen endlich radikal Schluss machen wollen. (Beifall der Soz.) Das liegt ganz im Sinne der Politik Stresemanns (1). Der Grenzschutz in Oberhessen war notwendig, aber er ist sehr bald danach zu einer Gefahr für die friedliche Bevölkerung geworden. Die Erklärungen der Regierung, daß Beziehungen der Reichswehr zu den Selbstschutzverbänden verboten sind, genügen uns nicht, wir verlangen ein Sofortprogramm, das diese Verbote endlich durchführt werden. Zu Götter haben wir in dieser Beziehung kein Vertrauen mehr. Auch die Erklärung, daß Götter an die Reichswehr die Genehmigung des Mißtrauensschreiben sollen, genügt uns nicht. Die Reichswehr hat nur keine Gebirgsbrigaden annehmen. (Zustimmung h. d. Soz.) Wie befinden wir uns, ergibt sich daraus, daß wir Kontrolle des Reiches nur durch Selbstpersonen unter der Leitung der unteren Verwaltungsbehörden verlangen.

Verbindung der Reichswehr mit dem Reichsbanner hat Lohse niemals gelobt.

Wenn die Reichswehr als zuverlässiges Instrument neben uns auf den Staat sein soll, muß sie auch die Arbeitssachen des Reiches achten. Ich glaube nicht an einen neuen Weltkrieg. Man kann allerdings darüber verschiedener Meinung sein.

Zum Kriegsführen wird die Reichswehr aber niemals etwas taugen. Sie ist im besten Falle eine Ergänzung der Polizei.

Der Redner begründet dann das Verlangen seiner Fraktion, daß die Regierung sich für die Behauptung der Reichswehr mit den Sozialdemokraten verhandelt, bis Dr. Schulz ihn desavouiert habe. Deshalb hatten die Sozialdemokraten kein Vertrauen mehr und glauben, die von ihnen und laudieren Garantien, die eine Neubildung der Regierung durch den Rücktritt der bisherigen sollten zu ermöglichen.

Abg. Hädel (Komm.) weist jeden Beweis für die sozialdemokratischen Behauptungen über Rathenau. Er fordert die Aufklärung des Reichstages.

Abg. Graf Reventlow (Komm.) befragt die Gen. Ergebnisse der Mängel von Tabor und die anderen Mitglieder der Reichswehr. Wenn ich in Verbindung mit meinen Wählern meiner Stenographie der Großen Koalition Ausdruck gegeben habe, so ist das mein gutes Recht, das ich mit keinem in Reichstag auch nicht im Reichstag teilen will. Die Rede Scheidemanns ein Beweis dafür, daß ich mit meiner Proklamierung recht gehabt habe.

Abg. Dr. Schwarz-Berlin (links Komm.) erhebt sich gegen die Angriffe gegen Sozialdemokraten und Kommunisten. Seine bürgerliche Regierung muß gestützt werden. Die kommunistische Parteiorganisation hat eine heimliche Koalition mit den Sozialdemokraten geschlossen. Die Sozialdemokraten und Kommunisten, um deren Gunst jetzt heißen heißt, werden erlaubt darüber sein, daß sie so verraten wurden.

(Unter allgemeiner Heiterkeit) rief Abg. Hülsen mit wüsterem Gehalt nach so wie zu den Mitgliedern der Sozialdemokratischen Opposition die Ausführungen des Redners abzulehnen.

Abg. Erdmann (Dem.) stellt gegenüber dem Abg. Dr. Schulz fest, daß die Rede des Reichsführers mit den Sozialdemokraten zum Zentrum und die Sozialdemokraten gegen die Sozialdemokraten Dr. Schulz Widerspruch erhoben habe. Damit schließt die allgemeine Aussprache. Es folgt die Beratung der einzelnen Hausarbeiten. Die Hausarbeiten sind mit allgemeiner Zustimmung der Deutschen Fraktionen gelesenen Zeitung besprochen werden.

Abg. Eisecker (Komm.): Jetzt wurde ein großes Gefühl wegen der „D. A. Z.“ erregt, und jetzt herrscht am liebsten Lotentille im Plenum. Es handelt sich hier über einen politischen Vertrag allererster Ordnung. Stresemann geht deshalb vor den Reichstag. Der sozialdemokratische Abg. Müller-Franken hat schon vor einem halben Jahre von der „D. A. Z.“ Angelegenheit gewußt. (Hört, hört! Hört, hört! h. d. Komm.)

Reichsministerpräsident des Amtes Reichswehr, Abg. Schulz (Soz.) wird im Namen der Mittelparteien, für Beamtenerhöhungsumme nicht 100 000 Mark, sondern nur 70 000 Mark zu bewilligen. Der Antrag wird angenommen. Die Regierungsparlamentarier beantragen die der Parteien der Mittelparteien eine Summe von 41 Millionen Mark für das Sofortprogramm zugunsten der Oligarchie wieder auf 41 Millionen herabzusetzen.

Reichsministerpräsident Dr. Reinhold bittet, dem Antrag stattzugeben, da es der Regierung nicht möglich sei, den finanziellen Anforderungen nachzukommen. Die Sorge für das Gesamtwohl erfordert eine sparsame Ausgabenpolitik. Der Antrag wird darauf mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Sozialdemokraten angenommen.

Beim Ministerium für die höchsten Gebiete wird eine Entschädigung des Abg. v. Gumbert (Ztr.) angenommen, die eine ähnliche Unterstellung wie für die Oligarchie aus für die besetzten Gebiete des Weltens verlangt. Bei der allgemeinen Finanzverwaltung wird eine Erhöhung des Gehalts für die Opferbefreiungen mit 240 gegen 166 Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt. Die Mehrausgabe soll durch Erhöhung der Einnahmen gedeckt werden.

Der Kreditgesetz wird dann in der Gesamtabstimmung gegen die Kommunisten angenommen. Angenommen wird eine Entschädigung, wenn die Reichswehrbesitzer der Beamten in entsprechender Weise auch den Reichsbeamten gewährt werden sollen.

Erklärung der Deutschnationalen. Unter allgemeiner Spannung wird dann zur Abstimmung über die Mißtrauensvoten geschritten.

Recher weist nach Abg. Graf Westphal (Nat.) die Erklärung der Sozialdemokraten und der Reichswehr zur Unterstützung mit Enttäuschung und Entschiedenheit zurück. Wir Deutschnationalen werden gegen das Mißtrauensvotum stimmen, das sich gegen die Reichswehr richtet, da es etwas anderes. Die letzte Zeit hat für den Beweis erbracht, daß eine Regierung der Mitte, die ihre Politik auf wechselläufige Maßnahmen zu stützen nicht möglich ist. Der Reichstag, die fehlende Säule durch einseitige Verhandlungen mit der

Sozialdemokratie zu finden, ist endgültig gescheitert.

Im Interesse des Landes ist es aus anderen und innerpolitischen Gründen unbedingt erforderlich, daß endlich eine stabile Regierung mit klaren Verantwortlichkeiten geschaffen wird. Aus den Behauptungen haben wir nicht die Gewähr entnommen, daß die Regierung die dazu erforderliche Entschlossenheit zeigen wird. Es handelt sich hier nicht um die Frage der Wahlprüfung, sondern um die Frage der notwendigen Klarheit, nicht um eine Stellungnahme zu der Regierungspolitik der Vergangenheit und der Zukunft. Die deutschnationale Fraktion wird daher dem gegen das Mißtrauensvotum gerichteten Mißtrauensvotum zustimmen.

Die Abstimmung.

Zuerst wird über das sozialdemokratische Mißtrauensvotum gegen das Gesamtministerium abgestimmt. Gegen dasselbe stimmen die Regierungsparteien nur die Wirtschaftliche Volkspartei. Das Mißtrauensvotum wurde mit 249 gegen 171 Stimmen angenommen. Die weitere Abstimmung über das Sozialdemokratische Mißtrauensvotum erfolgt am 18. Januar (1).

Der Präsident entläßt das Haus mit besten Wünschen. Schluß 1/2 Uhr.

Die Typhusepidemie in Hannover.

Preussischer Landtag.

225. Sitzung, Freitag, den 17. Dezember 1926, vormittags 10 Uhr.

Abg. Piel (Komm.) stellt vor Eintritt in die Tagesordnung fest: Die zwischen der deutschen Regierung und dem Reichswehrverhältnis sind den sozialdemokratischen Führern seit langem bekannt gewesen. Diese Beziehungen sind zu einer Zeit angebahnt worden, als die Sozialdemokraten in der Reichswehr ihr Leben lang sahen. Tatsächlich sind Waffen und Munition für die Reichswehr u. a. aus Schweden und Finnland herangebracht worden, tatsächlich sind von der Reichswehr Waffen nach Ungarn, der Türkei, nach China und nach Island exportiert worden. Ueber die letzten Waffentransporte sind insbesondere Rathenau und Ebert informiert gewesen. Zwischen Ebert und dem Reichswehr sind Beziehungen entstanden, die aufgedeckt geheimen Waffenlager der Reichswehr der Polizei nicht beschlagnahmt werden durften.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. Ein demokratischer und kommunistischer Antrag über die Abgrenzung der Reichswehr, die Errichtung von Sperrzonen und die Errichtung von Sperrzonen werden dem Hauptauschuss überwiesen. Es folgt die Beratung des Ausschusses über die hannoversche Typhusepidemie.

Abg. Quast-Paslow (Nat.) erklärt als Berichterstatter: Bei der außerordentlichen Katastrophe in Hannover, die durch die Typhusepidemie entstanden ist, hat die Stadt Hannover ein Defizit von 12 Millionen hat. Der Ausschuss fordert in einem großen Programm für die Stadt Hannover Steuererhöhungen, Unterfertigung der hannoverschen Wirtschaft durch Überweisung von Aufträgen, Beifügen von insgesamt 7 Millionen Mark und einen Kredit von 12 Millionen Mark. In Entschuldigungsanträgen, die der Ausschuss zur Annahme empfiehlt, wird u. a. die

Erstellung einer Zentralkasse für Typhusebekämpfung.

Erstellung einer Zentralkasse für Typhusebekämpfung. Das „Robert-Roch“-Institut und die Landesregierung für Bielefeld, Bielefeld und die übrigen sollen unterstützt werden, und dem für die Anwohner an dem unteren Lauf der Wupper unerschütterlichen Zustand der Verschmutzung ein Ende bereitet werden.

Der Berichterstatter betont zum Schluß, daß die Regierung die Notlage der Stadt Hannover nicht anerkennen und behauptet hat, daß Hannover noch heute eine wohlhabende Stadt sei.

Abg. Eisecker (Soz.) weist die gegen ihn in Hannover erstattete Anzeige als erbärmlich, erlogen und unbegründet zurück.

Abg. Dittus (Nat.) fordert in erster Linie Vorzugsmaßnahmen gegen die Wiederholung solcher Katastrophen. Die Staatsregierung muß Hannover beihilfen, denn die Stadt kann infolge der Epidemie ihr Etatdefizit nicht decken.

Ein Regierungsvertreter erklärt, daß der Antrag der Stadt Hannover auf eine Beteiligung am Notstandsprogramm noch nicht eingegangen sein.

Ein Regierungsvertreter erklärt, daß der Antrag der Stadt Hannover auf eine Beteiligung am Notstandsprogramm noch nicht eingegangen sein.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

Abg. Blank (Ztr.) fordert Priorität für den Antrag seiner Fraktion, der eine Million für die Hinterbliebenen fordert. Den Krankentafeln muß die Hälfte der von ihnen ausgelegten Kosten erstattet werden.

kommen. Es handelt sich dabei um eine Lebensversicherungsmaßnahme bis zum Erlaß des Städtebaugesetzes.

Das Schulpolizeigesetz verlängert.

Es folgt die Beratung des Entwurfs, der das Schulpolizeigesetz bis zum 31. März 1927 verlängert.

Die Abg. Marzward (Soz.), Borch (Dnat.) und Meibohm (DZP.) fordern baldige Verlegung des neuen Polizeibeamtengesetzes. — Abg. Salzer (Komm.) bezieht das bestehende Gesetz als Standfuß.

Minister Grefenitz: Das neue Schulpolizeibeamtengesetz wird noch im Januar dem Staatsrat zugehen können. Eine nodmalige Verlängerung der jetzigen Bestimmungen ist nicht zu erwarten. Es kommen auch außerpolitische Gesichtspunkte in Frage.

Abg. Bartels-Hannover (Dem.): Für die Vorgesamtheit der Vorberteilungen des Gesetzes, die von den Sozialdemokraten befragt wird, ist deren eigener Minister verantwortlich.

Abg. Borch (Dnat.) hofft, daß die Verhandlungen mit der Entente abgeschlossen seien. — **Der Minister bejaht das.**

Die Vorlage wird in sämtlichen drei Lesungen gegen die Kommunisten angenommen, dann ein Antrag Borch (Dnat.), wonach bei den Bestimmungen über das Ausschließen nicht nur Vollzeitlehrkräfte, sondern auch unzureichende Befähigung als Voraussetzung gelten soll.

Es folgt die zweite Beratung der vom Zentrum beantragten **Übertragung des Gemeindefiskus** dahin, daß bis zum Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung erledigte Stellen von Landbürgermeistern, Amtmännern und besoldeten Beigeordneten in der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen gemäß dem Ausschlußantrag nicht mehr endgültig besetzt werden sollen. Weiter regelt der Ausschlußantrag den Ausbehaltsanspruch der Landbürgermeister u. m.

Da Wortmeldungen vorliegen, wird dieser Gegenstand an den Schluß der Tagesordnung geht. — Es folgt

Die weitere Aussprache zum Etat.

Abg. Bartels-Krefeld (Komm.): Auch der Haushalt für 1927 ist nur auf die Bedürfnisse der Bourgeoisie und auf die Unterdrückung der werktätigen Massen zugeschnitten. Im Etat sind zum erstenmal auch Hunderttausende für die Hoffnungen der letzten Hörsitzungen eingeleitet. Die Kommunisten verlangen Bekämpfung der Hauszinssteuer und geldliche Befreiung der Weifen auf 50 Proz. der Friedensmieten. Dr. Hüptel-Wichow ist ein Schlichter Nr. 2. Es ist Standfuß, daß auch noch Brechen verschiedener Seiten Zusätze gemacht und daß diesen Penfionsforderungen sogar ihre Fristenzeit als Banddirektor u. m. angerechnet wird. Meine Fraktion verlangt die Verlegung eines Penfionsnachweises auch für Brechen. Ein aus der Stimmzeit befreiter Generaldirektor hat sich offen geäußert, daß er zu wenig Steuern angeben und daraus einen Gewinn erziele, der in die Millionen geht.

Um sein Gewissen zu beruhigen, hat er in der Umgebung Berlins eine katholische Kirche bauen lassen.

Abg. Hoff (Dem.) bezeichnet den Vormünder Schulkreis als eine grundsätzliche Angelegenheit von weittragender Bedeutung. Es könne nicht sicher genug festgenommen werden, daß Kinder in diesen Nachtstempel hineingeworfen werden. Das Verhalten der Rechtsparterien ist in diesem Falle um so merkwürdiger, als sie sonst immer den größten Wert auf die Wahrung der Staatsautorität legen. Beim Reichsschulgesetz wird eine Verhütung nur dann eintreten, wenn die paritätische Schule die Regelschule wird.

Größte Sparbarkeit ist beim Etat notwendig. Bei der Hauszinssteuer muß der Gedanke der Wertberichtigungssteuer im endgültigen Finanzausgleich verstanden. Reiner polemisiert gegen die wirtschaftliche Vereinfachung, die in der Frage der Herausnahme der gewerblichen Räume aus der Wohnungswirtschaft die Lebensinteressen einer großen Schicht der Gewerbetreibenden nicht gemehrt habe. Die Demokraten werden beim Wechselsatz ihre Anträge zugunsten der kleinen Gewerbetreibenden wieder aufnehmen. Aufgabe aller muß es sein, für das unitarische Deutschland zu arbeiten.

Abg. Richter (De-Sann): Die preußische Volkswirtschaft wird am besten durch das 108 Millionen-Etatsjahr für 1927 charakterisiert. Der Berliner Zentralismus hat einen Verwaltungsapparat geschaffen, der ausreichen muß. Der Vordrang muß in der Sparbarkeit selbst bei gegebenem Vorangehen. Meine Fraktion lehnt es ab, daß etwa am Ende der Verwaltungsreform die Selbstverwaltungsmöglichkeit der Staatsteile noch mehr als bisher beschränkt wird. Die Hannoveraner haben auch heute noch fast dieselben Behörden vorzubringen wie im alten Etat und lehnen daher den Etat ab.

Abg. Franz v. Kulejsa (D. Ep.) weist die Vorwürfe des Abg. Hoff gegen die evangelische Elternschaft in Formtum zurück. Die Deutsche Volkspartei behauptet den Kampf, an dem aber ebenfalls ist, daß das evangelische Elternbündnis endlich einmal was geworden ist. Dasselbe Recht der Gewissensfreiheit, wie es für die katholischen und weltlichen Schulen besteht, wird, verlangen auch die evangelischen Eltern.

Der Haushalt wird dem Hauptausfluß überwiesen. — Nach kurzer Aussprache wird die in der heutigen Sitzung zurückgeleitete Vorlage über die

Änderung der vorläufigen Regelung der Gemeindefiskus in zweiter Lesung mit dem Änderungsantrag angenommen, daß das Gesetz am 1. Januar 1927 in Kraft treten soll. Die Vorlage wird auch in dritter Beratung und in der Schlußmimne gegen Kommunisten angenommen. — Annahme

findet weiter noch der Hauptausflußvertrag auf die Gemeinde und anschließende Regelung der Hochwasserflößen im Spreemündung. Präsident Bartels beräumt die nächste Sitzung auf Dienstag, den 18. Januar, nachmittags 1 Uhr, an. Der Präsident wird ermächtigt, die Tagesordnung selbst festzusetzen. Schluß 1/2 Uhr.

Kundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender, Sonntag, 19. Dez. 8.30 bis 9.00 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Marienkirche. (Kauf, Ernst Schütz) 9.00 Uhr: Morgenfeier. Hans Brebow-Schule. 11.00 bis 11.30 Uhr: Dipl.-Ing. Bürgel, Chemnitz: "Walengut". Betrachtung über die Technik der Fernübertragungen. 11.30 bis 12.00 Uhr: Konzertspreize: "Woher kommen die elektrischen Klänge". Erster Vortrag: Prof. Dr. Baigert, Chemnitz. 12.00 bis 1.00 Uhr: Musikalische Stunde. Mitwirkende: Gustav Fröhliche (Violine), Erik Schneider (Violine), Hans Rühahn (Bratsche), Alexander Kropffeller (Cello), Theodor Blumer (Klavier), Paul Scheffel, Staatsoper Dresden (Gitarre). 1. Bagatelle: Sonaten für Violin und Gitarre... Gustav Fröhliche, Otto Wundertlich. 2. Franz Schubert: Quartett für Klavier, Gitarre, Bratsche und Cello: I. Wundertlich. II. Menuetto III. Vento e patetico. IV. Singaria. V. Thema von variations über "Ständchen". Wägen, o schummle nicht! 3. Oskar Straus: Suite in Tanzform, op. 43, für Klavier, Violine und Cello. 4. Theodor Blumer, Erik Schneider, Alexander Kropffeller. Übertragung aus Berlin: 3.30 Uhr: Kunstzeitschrift von Hans Bodenstedt, Hamburg. 4.30 bis 6.30 Uhr: Hörspiel: Ein Besuch in der Werkstatt des Weichensmannes. (Wiederholung.) Ein Spiel für große und kleine Leute von Julius Witte. (Mit Benutzung bekannter Sittungen.) 2. Wagner im Schiffsbau nach den Märchenwelt. 3. Etat von den hohen Zergreen. 4. Ankunft beim Weichensmann. 5. In der Ruppenwerkstatt. 6. Bei den Weichensmännchen. 7. Rückfahrt. Spielleitung: Julius Witte. Musikalische Leitung: Hilmar Weber. Mitwirkende: Klein-Erdgen. Sofie Cappel. Walter... Marie Dalldorf. Christelstein und singende Puppe... Gertrude Bauer. Schillerführer und Knack Puppelied. Karl Kehler. Weichensmann... Prof. Ab. Winds. Haniel... Hans Boden. Weichensmännchen. Jucruv... Gelerterzeit. 6.30 bis 7.00 Uhr: Vortragspreize: Volkstümliche Einführung in die Grundlagen der allgemeinen Musiklehre. Kunter Vortrag. Dr. Hing. Hans Brebow-Schule. 7.00 bis 7.30 Uhr: Vortragspreize: "Was ist Wärme?" Vebler Vortrag. Dr. Walter Weber. Das Verhalten der Materie bei tiefen Temperaturen. 7.30 bis 8.00 Uhr: Vortragspreize: "Die Kultur der Weichensmännchen". Vebler Vortrag. Dr. Kurt Schwarze. Volkstümliche Einführung in die allgemeine Naturgeschichte. Dirigent: Hilmar Weber. 8.30 Uhr: Volkstümliche Konzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. 10.00 Uhr: Sportfunk. 10.30 bis 12.00 Uhr: Tanzmusik. 1. Wagner: Operette Die vier Weichensmännchen. 2. Blaquelette: Fantasia a. d. Oper "Die Glöden von Cornetville". 3. Biet:

Orchester-Suite "Roma Nr. 5". 4. Wagner: Einleitung zum III. Akt aus "Lohengrin". 5. Verdi: Cantata a. d. Oper "Rigoletto". 6. Strauss: Du und Du. Wagner a. d. Operette "Nobermans". 7. Rehar: Melodien a. d. Operette "Baganini".

Filmschau.

Komm. - Kämpfe. In diesem Kämpfehaus laufen zwei Filme, die wiederum viele Besucher in das Haus gelockt hatten. An erster Stelle steht "Der nächtliche Kämpfer" mit dem beliebten Comedianer Fred Thomson in der Hauptrolle. Was der Darsteller in diesem Wert im Kletten, Springen und Fallowerten leistet, muß man gesehen haben. Die Handlung ist voll Spannung und Humor. Dazu "Schweigen", ein Film von ergreifender Bitterkeit. Das Werk schildert in acht spannenden Akten die Liebe eines Vaters, der das Verbrechen seines Kindes auf sich nimmt und im letzten Augenblick durch den Abolition-Vater seines Kindes vom Galgen gerettet wird. Ein Besuch lohnt sich.

Union-Theater. Ein Klammer, in dem die beliebte Filmdarstellerin Henna Forten die Hauptrolle spielt, ist immer ein Ereignis. Das beweist wieder der jetzt laufende Film "Das goldene Raib", in dem Henna Forten eine ihrer besten Leistungen gibt. Die doppelte Handlung zeigt uns den Lebensweg einer armen Witwe und den letzten Weg einer reichen Erbin. Viel über die Kunst Henna Fortens zu schreiben, erübrigt sich, denn dazu ist sie viel zu bekannt und beliebt, und man kann jeder, nur erstklassige Kunst zu sehen. In weiteren Hauptrollen Albert Steinrück und Pola Paletti. Dazu ein Drama aus dem Leben "Wenn du noch eine Mutter hast".

Filmpreispaß "Sonnen". Reinhold Schünzler im Programm bedeutet immer einen Erfolg. Der laufende Film "Der bunte August des Zirkus Romanelli", in dem Schünzler die Titelrolle freiert, ist ein Werk, in dem er seine ganze Schauspielertätigkeit freigesetzt hat. Die Handlung ist spannend aufgebaut und läßt die Zuschauer vom ersten bis zum letzten Akt nicht aus der Spannung kommen. — Seine Partnerin Claire Sommer legen wir in ihren geistlichen Glanznummern im Zirkus. — Als zweiter Schläger läuft ein Stuart-Webbs-Film: "Das Parfüm der Mrs. Warrington". Auch hier ist Darstellung und Regie lobenswert. Die Handlung selbst bis zur letzten Szene.

Große Kindervorstellung in der "Sonne". Wie aus dem geistlichen Material ersichtlich ist, findet Sonntag nachmittags große Kinderschauspieler-Vorstellung statt, zu der ein Besuch empfohlen werden kann.

Kunsthandlung Richard Lots · Menselburg

Seensprecher 20

Gegründet 1844

Burgstraße 5/7

Kunstgewerbliche Erzeugnisse

in Kristall — Bronze — Marmor — Messing — Nickel
Moderne Plastiken

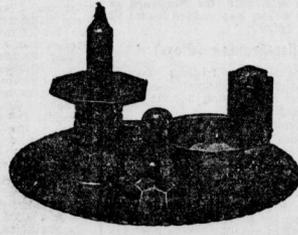
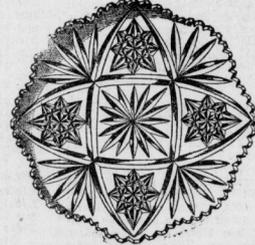
Prunkstücke in Kunstporzellan Kaffee- und Tafelgeschirre

Bildwerke Radierungen und Kunstdrucke
Zeitgemäße Einrahmungen

Lederwaren
Damentaschen — Schreibmappen — Brieftaschen
Geldtaschen — Photoalben

Schreibwaren
feine Briefpapiere und Prägungen — Tischkarten
Druckfächer für den Privatbedarf

füllfederhalter in großer Auswahl, bewährte fabrikate



Karlchen und die Kirchweihgans.

Von Carl Eitlinger, München.

Die Nachtigall ist gewiß ein erhabener Vogel, aber ich weiß nicht, wie oft der Pöbel von einer Gans sympathischer als der Schnabel von einer Nachtigall, genau so, wie ich Spinat mit Ei dem Vorber vorziehe. Das hat sich auch schon herumgesprochen, denn wie ich mal auf einer Bühne aufgetreten bin, haben mich drei Leute tatsächlich mit Vorberen mit Eiern beworfen. „raus!“ hat das Publikum geschrien, aber ich bin trotzdem nicht herausgekommen, weil ich mir dachte: Vielleicht hat einer auch noch Spinat bei sich!

Ja, die Gans ist ein herrliches Säugelvieh, da sei ich mir! Wie der Adler dem Zeus heilig, so ist die Gans den jungen Mädchen heilig, und deshalb habe ich schon als Schulbub die Mädchen damit geehrt, daß ich ihnen „Gans“ nachrief. Und was die herzerweichende Eigenschaft der Gans ist: Sie schmeckt so gut, sie ist so geschmackvoll! Auch die Liebe zur Zoologie geht durch den Magen.

Und deshalb lasse ich mich auf kein Fest so gerne laden wie auf die Kirchweih. Denn da gibt's überall diesen herrlichen Zweibeiner, und ich lasse mich da keineswegs von der Hausfrau lange nötigen, ich benutze mich nicht wie ein widerpenntiger Säugling, sondern ich nehme gerne und gleich die Brust. Weis da am wenigsten Knochen dran hind. Mein Osele und ich dürfen keine Besesseltöchterin haben.

„O mein“, hat meine Hauswirtin gemurmelt, „an diesem die Gans teuer! Und a Riria ohne Rans, deses wir' doch a Todsiind, — was mad i nur grad?“

„Ode Dame“, beruhigte ich sie, „wegen Sie sich nicht hinaus, denken Sie an das schöne Lind.“

Weine nicht, mein Lieblich, rede nicht, Du kannst alles von mir haben, biß die Meite nicht

und überlassen Sie Ihre Gänseforgen mir!

Ich gebe auf den Viktualienmarkt und lehere als Kobeginn mit dem bauschigen Geflügel zurück! Und diese Ihnen dann aus dieser Oper vor: „Nun lies bekannt, tu siebe Gans, ich esse die Leber, du den Schwanz!“

Meine Hauswirtin der ich den Kofenanen „Mein Kantipffrüdeln“ verliehen habe, sah mich misstrauisch an, so von unten herauf, als ob sie bei dem geistigen Vorkampf mit mir schon beim Wuscheln angelangt ist, und sagte: „Monsieur! Über Jung muß sie fern, hart, und sie net Riese.“

„Jawohl“, erwiderte ich, „ich werde mich den Zupfzissen zeigen lassen!“

Und dann sag ich los. Gans richtig war mir nicht summe, denn voran erkannt man, ob eine Gans Jung ist? Bei den Pferden prüft man die Zähne und weiß, wenn es keine Zähne mehr hat, dann ist es alt, — bei dem Weind, da sieht es auf dem Gesicht, wann er geboren ist (manchmal macht er sich im Gegenstand zu unsern Namen auch Alter, als er ist), aber eine Gans ist ein schwieriger Fall. Manche Hausfrauen biegen die Leber auseinander und sehen nach, ob die Gans keine Hühneraugen hat, aber auch dies hat ich nicht für zuverlässig.

Also ich ging auf den Viktualienmarkt und sagte mir: „Die Hausfrau hat Handeln! Dann merken die Verkäuferinnen, daß sie es mit einem Knecht zu tun haben! Und die Ware recht schnell zu machen, dann kriegt sie sie billiger!“

Gleich an dem ersten Stand lief mir eine wunderbare Gans auf, eine Flerbe ihres Geschlechts, also wirklich, zu dieser Gans mußte man „Früdeln“ sagen; und ich leitete den Kauf mit den diplomatischen Worten ein: „Ihons' Säuberl kam's dal A selten großes Säuberl!“

Es gibt offenbar Leute, die können kein Lob verkraften. Die Marktfrau wurde gleich wild und schrie: „Was is deses? A Säuberl? Wann deses a Säuberl is, san Sie a Rindviech! A Gans is deses! A Prachtganstel!“

„Nun“, meinte ich, „für eine Gans ist es eigentlich recht klein! Auffallend klein für ihr Alter! Es ist wohl die Großmutter von den anderen Gänzen!“

Ich hatte gehofft, diese Worte würden sie etwas beruhigen, ich hatte ganz sanft und ruhig gesprochen, wie immer, wenn ich eine Zoffheit sage, aber offenbar hatte die Verkäuferin dieses Gänseparcés angegriffene Nerven, sie schrie noch lauter: „Was is deses? A Gans? A Lo an is? Die is größer als wie Ihr Gebirn! Deses schön! Ganstel vom ganz'n Markt! O Jung, lo gar!“

Mir war das unangenehm, daß diese Dame so laut sprach, denn es sammelte sich ringsum eine Menge Bevölkerung, und deshalb fürchte ich die Verschauung ab und fragte: „Was f'le is denn die? Ranzelovogel?“

Bei der nächsten Gänsefleiße hatte ich noch weniger Glück, die wurde schon aggressiv, als ich nur sagte: „Das arme Ganstel“, das ich wohl an der Ausprägung gefahren war, und dachte schon, ich hätte ohne Riria-Gingvogel beim, da sprach mich ein Mann an, der trug ein Paket unter dem Arm: „Sie, Herr Nachbar, suchen Sie a Gans?“

„Jawohl, ich hätte gern ein solches Rebebevol!“

Londoner Weihnachtsgüter.

Amangenshaft im Warenhaus. — Wladis Wamborff. — Ein japanische Kunstprodukte made in Germany. — Der Miniaturkünstler. — Sammlerinnen und Schmalkäse.

Von unserem Londoner Bericht.

1. Oxford Street, London-West.
Oxford Street an einem Spätnachmittag zwei Wochen vor Weihnachten. Warenhäuser, Schaufenster, Menschen, Licht. Ich aufkommendes und wieder verschwindendes, aufkommendes Licht, das die überfallt und die kategorische Kommandos ins Gehirn schießt: „Zweite Weihnachtsfeier!“ „Hochzeit!“ „Rausche Weihnachtsfeier!“ Die Menschen, die sich langsam in zwei breiten Gassen die Straße hinauf und hinabwähnen, bilden insofern eine homogene Masse, als sie alle beim Besichtigen der Waren stehen. Auf der Straße ist das Gedränge groß. In dem schimmernden Kampflust von Selbstred, in dem sich der Strom ergießt, ist es fürchterlich, Frauen, Frauen und noch mehr Frauen. Es gibt doch wirklich viele Frauen, von denen Christus man keine Ahnung gehabt hat. Dazwischen Kinder, aber die sieht man nicht. Man hört nur ihre beunruhigenden Äußerungen oder ihr Wehklagen, wenn Mutter in dem wogenden Frauenmeer untergegangen ist und die Kleinen getrieben dorthin bei der Brandung. Hier und da ein Mann, fast ebenso hilflos wie die Kinder, eine hin- und hergerissene Seele im Wellentanz der Massen.

Ich will jemand ein Geschenk kaufen. Ich will noch nicht recht, was. Nun, gehen wir einmal zur Handhabteilung. Es gelangt mir die letzten, Handhabteilung? „Hinterer Stock.“ Nach halbhinüber, herauf zum Kampf lange ich erschöpfte auf dem fünften Stock an. Wo erweise ein Geschäftsbuch, ein Geschäftsbuch lang? Zweiter Stock. — „Aber, die Verkäuferin...“ — „Bedauerte sehr, wird ein Ausstellungsfräulein gewesen sein, das ich noch nicht recht erkannte hier.“ Also zurück in die Amangenshaft.

Am vierten Stock ist großer Kindertrubel. Weiter einen Vorhof verfinden bunte elektrische Aufzügen: Wladis Wamborff's. Zur Rechten ein Kor dem Hühnergang nehmen Wladis Wamborff von ihren Wählern, die durch das Portal in das dahinter ausgebreitete Wladisland einströmen und nach dem Wamborff'schen Hühnergang zurückgehen, wieder in die Wirklichkeit zurückfinden. Welche Schätze die Wunderhülle birgt, läßt sich nach den leuchtenden Augen und aufgeregten Gesichtern der Kinder anblenden. Wladis Wamborff's eigener Kerker macht die Sonne und verabschiedet jedem Kinde ein Geschenk. Das Mutter vorher das Geschenk gekauft und, mit einer Nummer versehen, in Wladis Wamborff's Hühnergang und das Kind ein Zettel mit der gleichen Nummer angeheftet, das hat ist eine leuchtende Heuerlichter, die der Heiligstein der Dantarbeit des Kindes für Wladis Wamborff's Hühnergang führt. Nur die Mutter weiß von dieser Formalität, und sie nimmt keine Anteil daran, denn sie ist erfahren und hegt keine Illusionen über den Wert der Geschenke. Sie hat schon ein Christkind mit Schokolade und Profit gekauft.

„Oh, Mutter“, ruf freudigstehend ein kleines Mädchen neben mir, „ich, was Wladis mir gegeben hat!“ Die Mutter blickt schmerzhaft auf. „Ich habe doch...“ „Oh, die schöne Lotomolone!“ Aber schon hat die Mutter den Kassen mit der Elternhand aufgehoben. „Er hat die Nummer verwechselt! Ein Geschenk, das die letzte Puppe von weißerhafter Herkunft.“

Aber ich will doch in die Handhabteilung. Schließlich bin ich im zweiten Stock. Da leuchtet mir ein Wegweiser entgegen: „Wladis Wamborff's.“ Nun, die finde ich vielleicht etwas besonders Schönes und Billiges. Es müssen ja nicht unbedingt Handhabe sein. Aber gerade hier ist das Gedränge besonders groß. Ich stehe hier vor dem Auslage und nach längerem Warten und Signalfahren würdigt mich eine abgetriebene Verkäuferin ihrer Anteilnahme, indem sie mich ungeduldig anblickt. „Was hast du denn? Hast du hier mit mir ein Bild zu sagen. Mein erdiger Gebante ist: das ist keine ideale Verkäuferin. Nun?“ macht sie lutz, mit einem Anflug von Stirnrunzeln, und denkt sich vermutlich: das ist kein idealer Käufer. Wo mit sie recht haben dürfte. „Ich möchte etwas kaufen“, stelle ich schließlich fest. „Für einen Herrn oder eine Dame?“ „Für eine Dame.“ „Was soll es sein, ungefähr?“ „Es ist wirklich nicht recht.“ „Jetzt tunsel ich wirklich und unerkennbar die Gitt. Aber sie schaut sich in der Auslage um und macht Vorbeugung im Zeitgenossen. „Sollte ich das?“ „Ja, ich auch.“ „Japanischer Schmuck?“ „Dart ich einen leben?“

Sie zeigt mir ein entzückendes Ereignis, ein japanischer Schmuck, der mit mir in Japan ist. „Made in Germany“ unterhalb des Glitzers. Als

Darauf wurde dieser Mann sehr redselig, und ich erlarmte: „Karichen, du hast doch einen Wamborff, du bist der geborene Glitzersammler!“ „Nämlich, dieser Mann, der wohnt in Feldmoching (sagte er) und er hatte eine wunderbare Gans gekauft, die wollte er seiner Frau mitbringen (sagte er) und er pflicht hat er eine Desepehe gefriert, daß seine Frau nach Japan zu ihrer Mutter fahren muß (sagte er), und deshalb hat er keine Verzeu-

ung für die Gans und läßt sie mir unter dem Einkaufspreis.“

So einen Gelegenheitskauf darf man sich unmöglich entgehen lassen, der Mann sah auch so vertrauenswürdig aus und hielt mich offenbar für eine ausgezeichnete Hausfrau, denn er sagte immer „Der Doktor“ zu mir, kurz und gut, ich kaufte ihm das Ganstel ab, zu einer Mart achtzig das Pfund. Er hatte nur eine flehig verlangt, aber nein, ich will nicht, daß andere Leute durch mich Verluste erleiden!

„Gallen Sie mit nicht um den Hals“, sagte ich zu Hause zu meiner Hausbo, „denn ich bin von der Fußspole aufwärts flehig, hier bring ich Ihnen ein Schmankei, das gereicht Ihnen wie Butter auf den Stacheln Ihrer Zunge!“

Ich widmete das Paket auf und sah meine Hauswirtin triumphierend an. (Gedabe, daß mich niemand in dieser Stellung photographierte; dieser Glanzhüter hätte sich fortan widerprückslos nennen können „Photograph weiland Napoleons I.“) Meine Hauswirtin sah mich an, sah das Ganstel an, sah wieder mich an und sagte dann nur zwei Worte, nämlich: „Pui Dese!“

„Sie haben eine merkwürdige Art, Ihrer Beglückung Ausdruck zu verleihen, liebe Epimete am Morgen!“ spitzelte ich. „Dies ist eine wahre Natursehenswürdigkeit von Gans! Ich habe es als ob Sie Steinach frische Deliken gekriegt hätte.“

„Gung!“ Pui Dese!, bee ts ja so ganz grün und blau.“

„Das ist eine Perle in a! Die find jo!“

„Gos! Und rie ch an die Perlans auch jo!“

Sie hielt mir meinen Gelegenheitskauf unter die Nase, und um bei der Wahrheit zu bleiben, ich muß sagen: neben dem Stall, in dem diese Gans gehalten wurde, muß ein Schintler gehoben haben.

„Die malissen S auf der Stell zurücktrag!“ tobte meine Hauswirtin. „Über zum Bezirksinspektor!“

„Ich bin wieder auf den Markt, aber der Mann aus Feldmoching war nicht mehr da. Und der Bezirksinspektor sagte, es geschieht mir ganz recht so, wenn ich bei einem wilden Händler laufe.“ Dabei war er der Händler gar nicht mehr, der meine Gans verlangt hatte, noch mir meine Heilmirne und ein ganzflein bißchen auch ich.

Kirtagens hatte ich diesmal keine dabei, sondern nur eine Ritzbühne. Nun, das ist ja auch ein ganz unterhaltender Vogel!

2. Die Interzosa-Gasse, London-City.
Eigentlich hätte diese berühmte Straße in Whitechapel gar nicht Ritzosoon Lane, sondern Middlebury Street. Aber das weiß nur der Ritzträger. Wenn man dem Schumann nach dem Weg fragt, so müssen man schon Ritzosoon Lane sagen. Das Volk kennt nur Ritzosoon Lane, zu deutsch: Interzosastraße. Warum Interzosastraße? Aus dem einfachen Grunde, weil hier fast alle Waren mit in der Gasse ein- und ausgeführt werden in getragenen Unterröcken, Hülsen, Hosen, Röden und hundert andern Dörfern betriebe wird. Die Unterröcke aber dominieren. Zu beiden Seiten der langen Gasse liegt eine Baumuntergründe Reihe von Ritzosoon Lane. Die Verkäufer sind so protest wie ihre Waren, die sie mit feurigem Temperament in einer Sprache ansprechen, die immerhin eine gewisse Schönheit hat. Die Verkäuferinnen sind so stolz wie die Verkäufer. Das Volk kennt nur Ritzosoon Lane, zu deutsch: Interzosastraße. Warum Interzosastraße? Aus dem einfachen Grunde, weil hier fast alle Waren mit in der Gasse ein- und ausgeführt werden in getragenen Unterröcken, Hülsen, Hosen, Röden und hundert andern Dörfern betriebe wird. Die Unterröcke aber dominieren. Zu beiden Seiten der langen Gasse liegt eine Baumuntergründe Reihe von Ritzosoon Lane. Die Verkäufer sind so protest wie ihre Waren, die sie mit feurigem Temperament in einer Sprache ansprechen, die immerhin eine gewisse Schönheit hat. Die Verkäuferinnen sind so stolz wie die Verkäufer. Das Volk kennt nur Ritzosoon Lane, zu deutsch: Interzosastraße.

Auch die Ritzosoon Lane hat ihren Weihnachtsmarkt. Und Licht und Leben und Wollentrieb, wie Oxford Street. In jedem Verkaufsstand liegt ein kleines Ritzosoon Lane. Die Verkäufer sind so stolz wie die Verkäufer. Das Volk kennt nur Ritzosoon Lane, zu deutsch: Interzosastraße.

Mit Radflecke und Schach-Aufgabe

Dung für die Gans und läßt sie mir unter dem Einkaufspreis.

So einen Gelegenheitskauf darf man sich unmöglich entgehen lassen, der Mann sah auch so vertrauenswürdig aus und hielt mich offenbar für eine ausgezeichnete Hausfrau, denn er sagte immer „Der Doktor“ zu mir, kurz und gut, ich kaufte ihm das Ganstel ab, zu einer Mart achtzig das Pfund. Er hatte nur eine flehig verlangt, aber nein, ich will nicht, daß andere Leute durch mich Verluste erleiden!

„Gallen Sie mit nicht um den Hals“, sagte ich zu Hause zu meiner Hausbo, „denn ich bin von der Fußspole aufwärts flehig, hier bring ich Ihnen ein Schmankei, das gereicht Ihnen wie Butter auf den Stacheln Ihrer Zunge!“

Ich widmete das Paket auf und sah meine Hauswirtin triumphierend an. (Gedabe, daß mich niemand in dieser Stellung photographierte; dieser Glanzhüter hätte sich fortan widerprückslos nennen können „Photograph weiland Napoleons I.“) Meine Hauswirtin sah mich an, sah das Ganstel an, sah wieder mich an und sagte dann nur zwei Worte, nämlich: „Pui Dese!“

„Sie haben eine merkwürdige Art, Ihrer Beglückung Ausdruck zu verleihen, liebe Epimete am Morgen!“ spitzelte ich. „Dies ist eine wahre Natursehenswürdigkeit von Gans! Ich habe es als ob Sie Steinach frische Deliken gekriegt hätte.“

„Gung!“ Pui Dese!, bee ts ja so ganz grün und blau.“

„Das ist eine Perle in a! Die find jo!“

„Gos! Und rie ch an die Perlans auch jo!“

Sie hielt mir meinen Gelegenheitskauf unter die Nase, und um bei der Wahrheit zu bleiben, ich muß sagen: neben dem Stall, in dem diese Gans gehalten wurde, muß ein Schintler gehoben haben.

„Die malissen S auf der Stell zurücktrag!“ tobte meine Hauswirtin. „Über zum Bezirksinspektor!“

„Ich bin wieder auf den Markt, aber der Mann aus Feldmoching war nicht mehr da. Und der Bezirksinspektor sagte, es geschieht mir ganz recht so, wenn ich bei einem wilden Händler laufe.“ Dabei war er der Händler gar nicht mehr, der meine Gans verlangt hatte, noch mir meine Heilmirne und ein ganzflein bißchen auch ich.

Kirtagens hatte ich diesmal keine dabei, sondern nur eine Ritzbühne. Nun, das ist ja auch ein ganz unterhaltender Vogel!

Vorfahren der Weihnachtsbäume.

Die Zierne als Weihnachtsbaum ist bestimmt noch gar nicht so alt, wie man gewöhnlich meint. Einmal vor dreihundert Jahren wird der erste Weihnachtsbaum in Straburg erwähnt. Er trug aber nur Papierrollen, Äpfel und Zucker. Später kamen ein buntesfarbiges Papier und noch zur Meile Heilmirne und ein ganzflein bißchen auch ich.

Kirtagens hatte ich diesmal keine dabei, sondern nur eine Ritzbühne. Nun, das ist ja auch ein ganz unterhaltender Vogel!

Die Zierne als Weihnachtsbaum ist bestimmt noch gar nicht so alt, wie man gewöhnlich meint. Einmal vor dreihundert Jahren wird der erste Weihnachtsbaum in Straburg erwähnt. Er trug aber nur Papierrollen, Äpfel und Zucker. Später kamen ein buntesfarbiges Papier und noch zur Meile Heilmirne und ein ganzflein bißchen auch ich.

Die Zierne als Weihnachtsbaum ist bestimmt noch gar nicht so alt, wie man gewöhnlich meint. Einmal vor dreihundert Jahren wird der erste Weihnachtsbaum in Straburg erwähnt. Er trug aber nur Papierrollen, Äpfel und Zucker. Später kamen ein buntesfarbiges Papier und noch zur Meile Heilmirne und ein ganzflein bißchen auch ich.

Bayer Aspirin
Schmerzmittel
Erkältungskrankheiten

Bügeleisen	höfist 12 mal	RM. —.90
Kochtopf 1 ev. (Metall verzinnt)	12 mal	RM. 1.65
Heizkissen	12 mal	RM. 1.10
Heizsonne	12 mal	RM. 1.50
Stromkühne	12 mal	RM. 1.50
Haartrockner	12 mal	RM. 2.25
Staubjäger	12 mal	RM. 10.00

— einschließliche Zuleitungen —

Mietweise

überlassen wir unseren Stromabnehmern
Motoren, Heiz- u. Kochapparate
Licht- u. Kraftanlagen jeden Umfangs.
 Nach 12 Monaten Eigentum des Mieters.

Landkraftwerke

Merseburg — Gotthardstrasse 29.

3 PS Motor einschließlich Kessel	höfist 12 mal	RM. 16.65
5 PS Motor einschließlich Kessel	12 mal	RM. 25.00
Schleifmotor 1/10 PS mit diegleicher Welle	höfist 12 mal	RM. 12.50
Kartoffeldämpfer Zub. 80 Pfd. Kartoffeln	höfist 12 mal	RM. 19.85
Warmwasserspeicher (50 Lit. Zub.)	höfist 12 mal	RM. 20.00

Familiennachrichten

Scharfen Emil Winkler,
 70 Jahre, Schreydyg.
 Für die und anlässlich unterer
B e r m ä h l u n g
 dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Oswald Koblenz und Frau
 Emil geb. Winkler
 Spetzgau, Dez. 1926

la Eiderlethäse
 9 Pfd. — 22. G. — franko
 Versandfabrik, Merseburg.

Bernhard Deltzschner

Merseburg, Zweighaus Mueheln

empfiehlt
 seinen anerkannt erstklassigen
Weißwein :: Rotwein
Süßwein :: Schaumwein
Korn :: Weinbrand
:: Rum :: Likör ::
 in allen Preislagen.

Eine Festfreude

bereiten wir durch unser heutiges Angebot jedem Herrn, der zu Weihnachten mit geringer Anzahlung einen modernen, gut-sitzenden **Anzug, Ulster** oder **Paletot** anschaffen möchte.



Paletot	Zweif. Form, mit Samtkragen in feiner Ausführung auf Sammetarbeiten 75.— 66.— 54.— 45.—	3200
Ulster	Merengo- und Flausschleife, mod. Karos 72.— 65.— 56.— 45.—	2850
Anzüge	Gabardine- und Kammergerbstoffe, 1- und Zweifach, in Ausführung 99.— 84.— 56.— 42.—	3600

Franz Meßner

Merseburg
 Weißenseiler Straße 7

Unsere Garantie: Ein Aufschlag auf unsere Barzahlungsbereise erfolgt nicht.

Dankkarten

für erwiesene Aufmerksamkeiten bei Verlobungen, Vermählungen u. anderen Familienfeiern liefert
Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt L. Volk.

Sport - Jacken und Westen

für Damen, Herren und Kinder
 praktisch für Beruf, Straße und Haus in reichster Formen- und Farben-Auswahl bei
H. Schnee Nachf.
 A. und F. Ebermann
 Halle a. S. - Str. Bleichstraße 84.

Man sollte dem Jungweib nicht nach

W. Brodmann
 Ostoson
 verabreichen. Man erzielt schnellwirkendes, gesunde, kraftstärkendes Bier — Schutz von Stumpf und Niere. Keine Ferkel- und Kälbersterbe mehr! Preis kollektiv. Gibt nur in Ortg.-Flaschen. Zu haben in Drogerien, Apotheken, in l. u. r. einschläg. Geschäften. Wo nicht, durch **W. Brodmann Chem. Fabr. u. B. J. Leipzig-Gut.**
 Bestimmt zu haben in Merseburg bei:
 Richard Kupper, Drogerie, Markt 10; Hermann Weniger, Neumarkt-Drogerie, Neumarkt 12; Karl Gläner, Inh. Felix Gläner, Sämereien, Markt 22. In Lauchrödt bei: Johannes Schulz, Goethe-Drogerie. In Orshayna bei: Robert Zimmermann, Drogerie. In Neumark in der Weisental-Apotheke und Drogerie Karl Witten.

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein gut sortiertes Lager in **sämtlichen Schuhwaren.**

Kamelhaar-Niedertrichter	3,50
Kamelhaar-Anschlagschuh	3,30
Damen-Schnürschuh	7,75
Damen-Spangenschuh	8,50
Herren-Schnürschuh	9,50
Herren-Schnürstiefel	12,50
Langstiefel echt Stidieder	26,00

sowie alle anderen Schuhwaren in größter Auswahl

Elektrische

Beleuchtungskörper — Bügeleisen — Heizplatten
 Heizkissen — Haartrockenapparate
 sowie sämtliche
 Gefahrmaterialien — Taschenlampen u. Batterien
 Christbaumbeleuchtungen
A. Köhler
 Installationsgeschäft
 Gotthardstraße 33

Befähigter Eingang der neuesten Frühjahrsmode.
 Echt bayerische Halbs und Langstiefel sowie Kamelhaarstiefe in gr. Auswahl.
 Neu aufgenommen:
Dr. Rahmanns Gesundheitsstiefel
 Uniteds, Sports- und Verurschuh
Morik Gedhardt.
 Schuhmachermeister.
 Rohmarkt 5

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener
MÖBEL
 an **O. Scholz Ww., Merseburg**
 Gotthardstr. 34. — Telefon 458.

Paßräder

Rahmen mit Verzierungen, Felgen dunkel, helles Lederzeug, Rotz oder Zerkohr-Zellen
 1 Jahr Garantie
 10 Mk. Anzahlung
 Wohnrate von 3 Mk. an

Für feinste Tafelbutter

in 1/4 Pfund - Stücken, auch wir noch einige Abnehmer in Bahn- oder Hofbetriebe zu außerordentlichem Preis.
Dampfmlöckeri
 Rohleben a. U.
 Lütlich & Co.

Wein diesjähriger Weihnachtsverkauf

wird in sämtlichen Abteilungen bis 24. Dezember ununterbrochen fortgesetzt. — Alle Läger sind durch tägliche Neu-Eingänge auf das Reichhaltigste fortgesetzt. — Die Preise sind weiter erheblich herabgesetzt.

OTTO DOBKOWITZ, Merseburg.

Morgen Sonntag sind die Verkaufsräume von 12—6 Uhr geöffnet. Beachten Sie die Auslagen und Dekorationen.

Weddy Pönicke & Steckner A.-G.

Burgstrasse 5 Merseburg Burgstrasse 5

Rür den Weihnachtsbedarf

in bekannt guten Qualitäten:

Tischwäsche

Pa. halbl. Tischtücher
Mk. 5,- 6,- 7,50 9,- usw.
Pa. halbl. Jacq. Tischtücher
Mk. 7,50 9,50 11,50 16,- usw.
Mundtücher à Stück
Mk. 1,- 1,50 1,75 usw.

Kaffee-Gedecke
mit 6 Servietten
Mk. 7,- 10,- 13,50 16,50 usw.
Farbig. Kaffee-Decken
Mk. 1,50 2,- 2,25 usw.

Bettwäsche

Pa. Linon-Bezüge m. 2 Kissen
Mk. 7,50 8,50 9,50 usw.
Gestr. Satin-Bezüge
m. 2 Kissen
Mk. 9,75 12,50 14,50 usw.

Damast-Bezüge m. 2 Kissen
Mk. 15,- 18,50 20,- usw.
Handtücher
weiß Jacq., rein. Leinen
Mk. 2,- 2,50 3,- 3,50 usw.

Alleinverkauf von **Steiner's Paradies-Betten.**

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle:
Goldene Herrenuhren,
585 gold, mit Sprungdeckel,
von 165 R.Mk. an,
Brillantringe
von 65 R.Mk. an,
Tafelbestecke
in echt Silber und Alpaca verfilbert
zu billigsten Preisen.
Theodor Kraft,
Merseburg a. S., Gotthardstr. 13.
Telefon 628.



Zeitgemäße
Weihnachtsgeschenke
Herbert Fischer
geprüfter Optikermeister
Markt 24

Der elegante Herr

kauft seine Kleidung
in meinem Hause!

Billiger Weihnachtsverkauf
Beginn: Montag, den 29. November.

Herrenschneiderei



Ernst

...und sitzen tadellos
alle unsere Kleidungsstücke
sind vorzüglich gearbeitet und

america
A. 32. 40. 48. 56. 60. 64. 68. 72. 76. 80. 84. 88. 92. 96. 100. 104. 108. 112. 116. 120. 124. 128. 132. 136. 140. 144. 148. 152. 156. 160. 164. 168. 172. 176. 180. 184. 188. 192. 196. 200. 204. 208. 212. 216. 220. 224. 228. 232. 236. 240. 244. 248. 252. 256. 260. 264. 268. 272. 276. 280. 284. 288. 292. 296. 300. 304. 308. 312. 316. 320. 324. 328. 332. 336. 340. 344. 348. 352. 356. 360. 364. 368. 372. 376. 380. 384. 388. 392. 396. 400. 404. 408. 412. 416. 420. 424. 428. 432. 436. 440. 444. 448. 452. 456. 460. 464. 468. 472. 476. 480. 484. 488. 492. 496. 500. 504. 508. 512. 516. 520. 524. 528. 532. 536. 540. 544. 548. 552. 556. 560. 564. 568. 572. 576. 580. 584. 588. 592. 596. 600. 604. 608. 612. 616. 620. 624. 628. 632. 636. 640. 644. 648. 652. 656. 660. 664. 668. 672. 676. 680. 684. 688. 692. 696. 700. 704. 708. 712. 716. 720. 724. 728. 732. 736. 740. 744. 748. 752. 756. 760. 764. 768. 772. 776. 780. 784. 788. 792. 796. 800. 804. 808. 812. 816. 820. 824. 828. 832. 836. 840. 844. 848. 852. 856. 860. 864. 868. 872. 876. 880. 884. 888. 892. 896. 900. 904. 908. 912. 916. 920. 924. 928. 932. 936. 940. 944. 948. 952. 956. 960. 964. 968. 972. 976. 980. 984. 988. 992. 996. 1000.

ausser-
gewöhnlich
billig!

Rulfes
MERSEBURG

Kennt angekommen
Perfekte Herren-Anzüge
in Verbindung
Tuchhandlung

Spezialität: Münchener Loden-Bekleidung
Weg. Einführung all. fert. Kleidungsstücke gewähre ich 10% Rab. auf a. Maßkleidung



Bevor Sie
eine Sprechmaschine
kaufen, prüfen Sie das
Ultraphon
ihre kühnsten Erwartungen
werden übertraffen.
töchste Vollendung in der
Tonwiedergabe, unver-
gleichlich klarschön, ele-
gant, solid und preiswert.
Unverändl. Vorführung bei
Piano-Ritter
Halle, Leipziger Str. 73.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder
Art
empfiehlt in großer Aus-
wahl
G. Schaible
Möbelfabrik
Halle-S., Gr. Märkerstr. 20
am Usterwall

Richard Förster
Schuhmachermeister
Märkerstr. 2. Oegr. 1874
Weg. u. Reparaturwerkstatt
empfiehlt sich zur An-
fertigung von orthopädischen
Schuhen und Stiefeln.

Zum Weihnachtsfest!
Gedermären
in großer Auswahl
Emil Königsdorf
Sattlermeister
Saulstraße Nr. 1 Ecke Rohmarkt

Für Weihnachten
empfehle:
Zigarren, Zigaretten und Tabake
in allen Preislagen
Präsentkistchen zu 10, 25 u. 50 Stück
Große Auswahl in Brunere-Beisen
Hoffmann, Gotthardstraße
Nr. 14
Zigarren-Spezialgeschäft

Einj.-Abitur Institut Holz-
limenau, Thür.



Eine **Singer**
mit Motor u. Nählicht
* Das nützlichste *
* Weihnachts-Geschenk *
*
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Merseburg, Kleine Ritterstrasse Nr. 17.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft, Merseburg a. S.
Gotthardstraße 38 Gegründet 1862 Telefon Nr. 64, 143
Ausführung aller bankmäßigen Arbeiten.

Neues vom Tage

„Na, dann wollen wir mal.“

Die Beratung des Zweifelhafte Spruch abgewiesen.

Unter dem Vorhitz des Landgerichtsdirektors Siegel fand am Freitag die Berufungsverhandlung im Falle Spruch statt. Der Verteidiger führte die Beratung gegen den Urteil erster Instanz, lediglich auf den Fall des unehelichen Kindeslebens und das damit verbundene eine Jahr Zuchthaus für Spruch. Zur Berufungsverhandlung waren nur wenige Zuhörer und ein paar Pressevertreter erschienen. Vernommen wurde u. a. noch einmal Spruchs Anwalt, die auslaste, wie damals ihr „Danks“ „abgerufen“ nach der Zeit zu ihr kam und sagte:

„Nana, ich habe etwas getan.“

Ich wollte dich nur noch einmal sehen.“ Der Staatsanwalt beantragte Verurteilung der Beratung. Der Verteidiger bat für seinen Klienten um mildere Umstände. Die Strafe von einem Jahr Zuchthaus für unerlaubten Waffenbesitz erfolgte zu hoch. Das Gericht entschied, daß die Beratung vernommen sei. Hiermit erhob sich Spruch, schlug mit der Faust auf die Brust und sagte: „Ich habe nichts getan.“

Raubüberfall auf einen Werkmeister.

10 000 Mark Vohngelder gestohlen.

Gestern vormittag wurde in Düsseldorf der Werkmeister Wilhelm Dücker in seiner Werkstätte auf dem Gelände der Vereinigten Stahlwerke in Viersenfeld von drei maskierten Männern überfallen und unter Verhinderung eines Revolvers gezwungen, eine in seinem Gehörtsraum befindliche Kasse mit etwa 10 000 Mark Vohngeldern herauszugeben. Trotzdem sich Dücker zur Wehre setzte, wurde er bald überwältigt. Die Täter flüchteten in der Richtung der Eisenbahndämme. Viersenfeld-Werke. Dabei gab es auf die verfolgten Arbeiter mehrere Schüsse ab, die jedoch niemand verletzte.

20 000 Seemellen im Unterseeboot.

In Antwerpen ist das holländische Unterseeboot „U 13“ aus Panama angekommen. Das Boot hat einen Entfernungsrekord erreicht, indem es 20 000 Seemellen durch den Atlantischen und Indischen Ozean zurücklegte. Darunter befinden sich 3500 Seemellen, wo es seinen Felsen anlaufen konnte. Auf der Reise wurde verbrannt 3000 Tonnen Benzin und 7500 Liter Maschinenöl. Die ganze Fahrt auf der zahlreichsten militärischen Reise, insbesondere Gleichgewicht und Schwingungsuntersuchungen angelegt wurden, wurde ohne Begleitung ausgeführt.

Die Schweden und der Schwedenpunsch.

Der Schwedenpunsch, das Nationalgetränk der Schweden, ist in den Jahren von 1920 bis 1925 so wenig benutzt worden, daß der Ausschank von 2 797 112 Liter bis auf 1 854 319 Liter gesunken ist, also auf annähernd die Hälfte. Dafür ist der Verbrauch von Cognac und Whisky beträchtlich gestiegen. Der Volksmund lag gegenwärtig in Schweden, daß Punsch die made, und dicker, als es vermeintbar ist, will ja heute niemand mehr werden.

Küssen ist strafbar.

Ein 24jähriger junger Mann in Höchst am Main hatte vor einiger Zeit seine Braut, damals noch Frau eines anderen, mit deren Einverständnis in einem Bote in aller Offenlichkeit vor den Augen der Nachbarn, darunter auch Kinder, geschäftlich geküßt. Das Gericht war nicht der Ansicht, daß Küssen keine Eindeutigkeit und verurteilte die beiden Liebhaber zu ein Jahr Geldstrafe. Beide wurden die Strafe an.

Springflut in Madeira.

Nach Meldungen aus Funchal wurde die Insel Madeira (im Atlantischen Ozean) von einer Springflut heimgesucht, die großen Schaden anrichtete. Die Flut zerstörte die Raimauern und überschwemmte weite Gebiete. Die Flutstation ist vernichtet worden. Mehrere Rüstfahrzeuge, 13 Reichterschiffe und 6 Motorboote werden vernichtet. Man fürchtet, daß sie gesunken sind. Beim Scheitern einer Last ertranken der Besatzung und sechs an Bord befindliche Personen.

Erdbeben in Konstantinopel.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist vorgestern abend ein Erdbeben von 15 Sekunden Dauer wahrgenommen worden.

Der „Altmeister“ der Taschendiebe.

Nach einer Meldung aus Brasilien (Humänien) wurde dort ein 72jähriger Taschendieb auf freier Straße verhaftet. Aus den Akten wurde festgestellt, daß dieser Altmeister der Taschendiebe bereits 4308 Taschendiebstähle u. 50 Gaunerien auf dem Kerkerhof hatte, die ihm 38 Jahre Zuchthaus eingebracht hatten.

Tragödie der Gutmütigkeit.

Gefährnis des Moabiter Rechtsanwalts Meyer in der Attentatsaufklärung. — Weitere Verhaftungen.

In dem Moabiter Attentatsfall (unserer gestrigen Meldung) scheint ein größerer Kreis von Aufzugsmitgliedern beteiligt zu sein. Vier weitere Aufzugsmitglieder sind bereits dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Einer von ihnen, ein Wachmeister des Landgerichts III, wurde sofort verhaftet.

Geiern nachmittag wurde außerdem der frühere Staatsanwaltschaftsleiter Dr. Schott verhaftet. Rechtsanwalt Meyer hat vor dem Staatsanwalt ein Geständnis abgelegt.

Die aufsehenerregenden Verhaftungen, die gewissermaßen innerhalb des großen Berliner Gerichtsbaukomplexes Moabit vorgenommen worden sind, ähneln dem Vorfalle zu einem höchst sensationellen Aufstand zu hundert Jahren vor dem von uns bereits gemeldeten Verhaftung der beiden Aufzugsbeamten, Oberinspektor Koffel und Getreide Meyer sowie des Strafverteidigers Dr. Ludwig Meyer (der bekanntlich zuletzt noch die Filmkassette Ede Ringhausen im Prozeß gegen den Zweifelhafte Spruch verteidigt hatte) wurde nun auch nach der früheren Staatsanwaltschaft Schott, der nach einer Verurteilung wegen Betruges und Unterschlagung vom Amte entlassen war und sich als Rechtskonsulent betätigt.

10 Prozent aller Amerikaner sind Verbrecher!

1925 starben 20 Prozent Amerikaner seines natürlichen Todes. — Ueber 50 Prozent der Verbrecher bleiben unangefast. — Die Folgen einer „humana“ Justiz und des Alkoholverbot.

Im Gegensatz zu Europa ist Amerika mit seiner überweltlichen Bevölkerung ein Land, das ausnehmend „humana“ mit den Verbrechen verfahren. Trotz der hohen Zahl der täglichen Verbrechen werden doch die wenigsten verurteilt.

Auf zehn europäische Mordfälle kommen 100 amerikanische.

Dem steht gegenüber, daß in Amerika von diesen 100 nur einer mit dem Tode bestraft wird, während in Europa von zehn sieben ihr Schicksal erduldet. Selbst der den zum elektrischen Stuhl Verurteilten, die ihrer Hinrichtung harren, wird nur an wenigen das Urteil vollzogen. So haben von den im Jahre 1923 zum Tode verurteilten 458 Männern nur 258 den elektrischen Stuhl befohlen. Von den im Jahre 1925 geforderten 1 170 000 Menschen sind 20 Prozent, also 234 000, keine natürlichen Todes gestorben, sondern durch Unfall, Selbstmord, Mord und Totschlag, die auf einem Mittelwert mit den zwölf Monaten die entsprechende Zahl anweisen.

Auf 100 000 Einwohner kommen 7200 Verbrechen, in neuerer Zeit sogar 10 300, in Europa durchschnittlich auf 100 000 Einwohner 800.

1918 wurden in ganz Europa nur 154 Menschen ermordet, in Chicago dagegen 222.

Es ist gefährlich, in Chicago zu wohnen und als reich bekannt zu sein. Jeder Tag bringt Fälle von Probediebstahl und Diebstahl größerer und kleinerer Werte auf den Gehsteig ins Haus. Deshalb haben sich in den letzten Jahren die reichen

Rechtsanwalt Dr. Ludwig Meyer hat ein Geständnis über die ihm zur Zeit gelegten Straftaten, Anfertigung oder Befähigung zur Attentatsaufklärung, abgelegt. Er hat auch gegen den Haftbefehl, der gegen ihn erteilt ist, keine Beschwerde erhoben. Der in Kollisionsverhältnisse beteiligte ist die Hauptperson des ganzen Verfahrens. Er ist

das Opfer seines schwachen Charakters

geworden. Verbrechen, mit denen er ja infolge seines Berufes vielfach in Berührung kam, er wies er zunächst keine Gefährlichkeit, indem er ihnen bei seinen Besuchen Zigaretten oder Briefe usw. aus ihrem Bekanntenkreise überbrachte und von ihnen trafen Besuche mit der Absicht vermittelt. Diese kleinen Gefährlichkeiten wurden von den Verbrechern benutzt, den Anwalt zu erpressen. Anwalt Meyer für sich selbst oder ihre Familie beabsichtigte zu schaffen, meist mit dem Ziel, auf viele Weise den Strafverfolgung zu umgehen. Für den Fall der Verurteilung drohte das Gefängnis dem Anwalt mit einer Anzeige. So kam es, daß Dr. Ludwig Meyer nach und nach mit Erfolg die zwei Aufzugsbeamten und auch Schott für die ihm aufgewungenen Pläne zu gewinnen verstand. Es ist die Tragödie des allzu gutmütigen Strafanwalts, deren letzter Akt in Moabit jetzt vorbereitet wird und bei der Verurteilung dreier vielleicht wertvoller Existenzen wahrscheinlich endet.

Einwohner dieser Stadt auf die weitere Ausdehnung verteilt. Einträge und Diebstähle erreichen eine ungeheure Rekordhöhe. In Newport allein werden

im Jahr über 10 000 Automobile gestohlen.

Es ist ganz unmöglich, all diese Verbrechen nachzugehen. Trotz des ungeheuren Apparates der amerikanischen Polizei bleiben über 50 Prozent aller Verbrechen unangefast. Dabei kann es jedem freibleibigen Bürger passieren, daß er für mehrere Tage, als irgendeiner Tat verdächtig, im Untersuchungsgefängnis verhaftet wird. Stellt sich keine Unschuld heraus, wird er ohne Formalitäten und Entschuldigungen entlassen. Darin das Alkoholverbot und den dadurch entstehenden Alkoholschmuggel haben die Verbrecher einen sehr lukrativen neuen Handlungsweg bekommen. Der Newporter Polizeipräsident Dr. Enright hat vergeblich versucht, mit den modernsten technischen Mitteln den Schmuggel wenigstens einzudämmen. Es ist ihm nicht gelungen. So gibt es früher tausende öffentlich Verurteilter, so gibt es heute Hunderttausende, die sich heimlich betrinken.

Strafentwurf in Cannes-City.

In einer belebten Straße der amerikanischen Stadt Cannes-City (Missouri) raubten gestern mittags fünf Banditen einen Bankbeamten 79 000 Dollar (331 000 M.) und entkamen in einem Auto.

Das Urteil gegen die Kölner Spritzknieber.

In dem Düsseldorf-Falle gegen die Kölner Spritzknieber, die festgenommen 186 Männer mit 400 Litern holländischen Spirit im Kölner Zollhuppen gegen gleichartige Präparat mit gewöhnlichem prozentigen Spiritus verkauft zu haben, werden die vier Expeditionsangestellten und der assistent freigesprochen. Die übrigen Angeklagten-Kaufleute aus Düsseldorf und Köln wurden zu Geldstrafen von insgesamt 3000 Mark verurteilt. Die beiden Hauptangeklagten außerdem zu mehmonatigen Gefängnisstrafen.

Einkünfte in der deutschen Jägerwelt.

Der seit mehreren Jahren jährlieh von der Deutschen Jagdmanufaktur und dem Allgemeinen Jagdgesellschaften bestehende Streit ist, wie wir erfahren, schon beigelegt worden. Der beiderseitig eingeleitete Ausgleich (von der Jagdmanufaktur: Präsident Abgeordneter Held, General Wobring, von Spritzknieber: von Jagdgesellschaften: Abgeordneter Freiberger von Gaisberg, Reinhold Wobring) hat Beschluß gefasst, die eine harmonische Zusammenarbeit beider Verbände in einer Organisation gewährt.

Man kann über den Ozean leben.

Aus Kanada wird gemeldet: Dr. Alexander von Renard, Ingenieur der General Electric and Radio-Corporation, teilte dem amerikanischen Institut der Elektricitätsingenieure mit, daß er eine Maschine erfunden habe, die ein mirliches Fernsehen über den Ozean ermöglichte.

Taschengeld gegen einen Kindesmörder. Vor dem Schwurgericht in Verden a. Aller (Hannover) hatte sich der Arbeiter Dietrich Kohlfuß aus Buchshausen wegen Mordes zu verantworten.

Der Angeklagte hat seinen drei Mörder alten unehelichen Sohn am 8. Oktober darab getötet, daß er ihm während der Abwesenheit seiner Mutter Salsjäre gab. Der Angeklagte wurde wegen Mordes zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer verurteilt.

Schwerer Autounfall bei Berlin. Auf der Chaussee Waltersdorf-Königsweidenkreuzung hat sich, dem Wagenführer zufolge, am Freitag ein höherer Autounfall ereignet. Das Auto eines Kaufmannes aus Berlin-Steglitz geriet ins Schleudern und fuhr so beringt gegen einen Baum, daß es umstürzte und in den Chausseegraben fiel. Der Kaufmann zog sich schwere innere und äußere Verletzungen zu, die er bald darauf starb. Sein Begleiter, ein Ingenieur aus Berlin hat schwere innere Verletzungen erlitten, so daß sein Zustand als bedenklich gilt.

Erdbebenverrichtungen in Hohenheim. Von den Instrumenten der Erdbebenstation Hohenheim (Württemberg) wurden vorgestern und gestern folgende Beben aufgezeichnet: ein schwächeres vorgestern abend um 6 Uhr 38 Minuten 9 Sekunden mit einer Herdenbenkung von 4200 Mikr., ferner Herd vermittelnd in Armenien liegen wird, gestern morgen um 7 Uhr 38 Min. 40 Sek. ein ziemlich starkes Beben mit einem Vorstoß von 7 Uhr 25 Min. 48 Sek. und etwa in derselben Stärke und um gleichem Herd ein zweites um 12 Uhr 42 Min. 26 Sek. mittags. Die Herde der letzten Beben sind im Zonieren Meer zu suchen. Die berechnete Herdenbenkung von Hohenheim aus beträgt rund 1400 Mikr.

Totschlag eines Arbeitkollegen. Auf der August-Appellstraße bei Sommerfeld hat der Arbeiter Johann Schömann mit einem Hammer so wütend gegen den Unterleib, daß Schömann bewusstlos zusammenbrach und in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlag. Der Täter ist flüchtig.

Sühne für drei Jahre Mord. Das Schwerster Schwurgericht beurteilte gestern den Schmitt Anton Karlig wegen Mordes an Wilhelm zum Tode. Der Angeklagte hatte im Frühjahr seine Geliebte, deren dreizehnjähriger Tochter und seine eigene uneheliche Tochter in einem Mordtodes bei Boizenburg a. Elbe (Mecklenburg) ertränkt.

Verhaftung deutscher Gelehrte wegen angeblichen Alkoholschmuggels. Fünf Mitglieder der Besatzung des Hamburg-Amerika-Dampfers „Deutschland“ sind von Probationskonsulenten in Newport verhaftet worden. Es wird ihnen zur Last gelegt, sich verurteilt zu haben, Alkohol von Bord an Land zu schmuggeln.

Der Polizeioberst als Einbrecher. In Nordrecht in Holland wurde ein Einbrecher festgenommen, der seit längerer Zeit die Stadt umherstreift. Es wird ihm ein Polizeioberst, der während seiner nächtlichen Dienststunden in die Häuser einbrach.

10 Millionen Goldmark im Flugzeug. Der Londoner „Financial Times“ zufolge würden vorgestern nahezu drei Tonne Goldbarren im Werte von 500 000 Pfund Sterling von London in England mittels Flugzeuges nach Köln abgeflogen. Das Blatt sagt, dies sei die größte Geldsendung, die bisher jemals auf dem Luftwege befördert worden ist.

Tödlicher Unfall eines deutschen Flugzeugmannters auf dem Londoner Flughafen. Beim Start eines deutschen Flugzeuges auf dem Flughafen von London wurde der deutsche Mechaniker Karl Walther vom Propeller am Kopf getroffen. Walther starb bald darauf an seinen Verletzungen.

Verhaftung eines russischen Massenmörders. Wie aus Moskau. Don gemeldet wird, ist dort der Fuhrmann Kabanow verhaftet worden, da er im Verdacht steht, 40 Personen auf seinen Fahrten übers Land beraubt und ermordet zu haben.

Humor.

Vogelk. Ein Handwerksmeister sagt einem seiner Kunden mit verbindlichem Lächeln: „Sie werden meine feinsten Kuchen zum Geburtstag auf sie können zahlen, man sie wollen.“ „Ah!“ macht der andere entzückt. „Aber“, fährt der Meister fort, „wenn einer mit der Zahlung zu lange auf sich warten läßt, so beste ich mir, das ist kein feiner Kunde, und — schide ihm die Rechnung.“

Rein. Schulte ist zum Essen eingeladen. Er ist sehr schüchtern und nervös und sein großer Beid in der Unterhaltung. Er kommt erst nach dem Hausfrau und zerrückt sich den ganzen Abend den Kopf, weil er sich etwas recht Angenehmes sagen will. Wie er so grübelnd, sagt die Dame lächelnd zu ihm: „Sie haben ja so wenig Appetit, Herr Schulte!“ Da löst ihm die Erläuterung; er rafft sich auf und flötet verbindlich: „Wenn er neben Ihnen sitzt, meine Grabschilde, muß jeder Mann den Appetit verlieren!“

Zentralheizungen
Becker & Lisch
Fabrik für Rohrheizungen
zu Rohrheizungsanlagen
111 ALLE 111
Tel. 112 u. 113

Gas-Wasser u. Kanalisations-Anlagen
sanitäre Einrichtungen

kaufen Sie G. Schaible, Gr. Märkerstr. 26, am Markt. Große Auswahl. Niedrige Preise.



Merseburger Ratskeller

Jeden Sonntag ab 5 Uhr
Unterhaltungsmusik
Reichhaltige Speisekarte
Otto Kleßler

Wo triffst man sich?
Im **Paulaner - Thomasbräu**,
Klosterstraße 3,
dem vornehmen Münchner Speiseraumant.
Kein Besucher Leipzigs darf den
Besuch dieser gemütlich-vornehmen
Gaststätte verläumen.
Vorzügliche Küche bei kleinen Preisen!
Zum Ausschank kommen die weltberühmten
Biere:
Thomasbräu Hell-Alttopf, Paulaner-Punkel.
Ab 1. Januar: Die berühmten Salvatorfeste
mit sensationellem Programm.
Gute Weihnachtsstimmung!
Große Silvesterfeier!
Tischbestellungen erbitten durch Fernruf: 242 42

Als praktisches Weihnachts-Geschenk empfehle Schuh- und Filzwaren

Größtes Lager!	Billigste Preise!
Herren-Arbeitsstiefel n. 7,50 an	Filzschneestiefel n. 2,35 an
Damen-Schürze und Spangenschuhe n. 8,50 an	Filzschneestiefel (Bederrings- beleg), Größe 21/46
Herren-Sonntagsstiefel (Rahmen) n. 13,50 an	Kamelhaarstiefel, Niedertreter, Filzspantoffeln und Schuhe in allen Größen und Preislagen
Kinderstiefel 21/22 2,50 18/20 2,00	Eleg. Zugsohler letztes das Neueste
Lang-, Halb- und Sportstiefel (bayerisches Fabrikat)	letztes das Neueste

Befichtigung ohne Kaufzwang

Richard Schmidt jr., Schuhmacher-
meister
Seitenbeutel 3 5 Fernsprecher 138 Seitenbeutel 3 5

Für den Weihnachtsbedarf empfehle:

Herren-, Damen- und Kinderwäsche
Schürzen, Taschentücher, Handtücher
Krawatten, Hosenträger, Strümpfe
:: Strickwesten und Sportjacks ::
Billigste Preise Große Auswahl

Rich. Breller

Neumarkt 28 F. J. Neß Neumarkt 28

Nürnberger Lebkuchen
Davids Honigkuchen ::
Thorner Katharinen
Aachener Printen ::
Glegniger Bomben ::
empfehle
Hermann Budig
Hauptgeschäft: Hällerstraße 29
Filiale: Burgstraße 24

für Weihnachten

empfehle
Nürnberger Lebkuchen, Mignon-Herzen,
Honigkuchen,
feint. Lübecker u. Königsberger Marzipan
gefüllte Bonbonnieren
Pralinen, Kakao und Cafel-Schokolade

Hoffmann, Gotthardtstr. 14
Reichardt Schokoladengeschäft

Wintermäntel in allen Ausführungen
Paletots / Gehrockpaletots / Schlüpfen
Anzüge für Sport u. Straße von 24.- M. an
Damen-Mäntel

A. Gaitzsch
Spezialgeschäft für Herren-Konfektion.
Am Neumarktstor 2 Am Neumarktstor 2

Michel für Hausbrand
und Industrie

Generalvertrieb
für Merseburg und Umgegend:
**Michel-Brikett-
Verkaufsstelle**
m. B. H.
Merseburg
Nulandstraße (am Güterbahnhof)
Fernruf 82

Suchen Sie ein passendes
Weihnachtsgeschenk?
Nur ein **Photoapparat!**
Grosse Auswahl nur erst-
klassiger Fabrikate finden
Sie in der
Gotthardt-Drogerie



Der Kauf von Stand-,
Wand-, Taschen- und
Armbanduhren
ist Vertrauenssache. Sie
kaufen vorteilhaft, preis-
wert in Qualität zu
erleichterten Zahlungs-
bedingungen
bei
Theodor Kraft, Merseburg
Hofhardtsstraße 13 Telefon 628



Für den Weihnachtsbedarf

Strümpfe, Socken, Trikotasen -
Herren-, Sport- und Strickjacks
Damen- und Kinderwäschen -
Chenille-Tücher, Plätttücher -
Schals u. Mützen, Rodelgarnituren

Martha Schladitz
Markt 21

Henneras
Tabakerzeugnisse
Merseburg Burgstraße 14 Ref. 813
Merseburg U.-Altenburg 22 Ref. 712




Große Auswahl
in modernen
Musik-
Sprengapparaten
Platten
Sprechplatten empfehle ich
mein großes Lager in
Musikinstrumenten
Gitarren und Sprechplatten
Zachgemäße Reparaturen
in eigener Werkstatt.

Alfred Behmer, Musikhaus
An der Gabel.

Das beste
Weihnachtsgeschenk
Staumanns weltberühmte
Nähmaschinen und Fahrräder
Staumann, Dietrich, Vestas-
Junkers u. Ruh-Nähmaschinen
in Stundschiff, Schwingschiff, Langschiff,
nähen vor- und rückwärts, liften, stopfen.
Hals- u. Phänom-Fahrräder
Erleichterte Teilzahlung
Waschmaschinen, Wringmaschinen
Fahrrad-Zubehör.
Billigste Preise. Billigste Preise.
Firma Hermann Baar sen.
Gegründet 1872. Markt 3 Gegründet 1872.

Porzellan - Steingut
Glas - Christbaumschmuck
bunte Tonwaren
empfehle zu billigsten Preisen
Heidenreich
An der Gabel 6 (Am Markt). - Gegr. 1882.

Für den Weihnachtsbedarf

biete ich sämtliche Neuheiten in:
**Kleiderstoffen, Samt,
Seide, Crep de Chine,
Wäsche, Gardinen,
Inletts**

in reicher Auswahl an.
Billige Preise. Gute Qualitäten.
Theodor Freytag,
Jah.: Ww. F. Freytag
Fernspr. 610. Hofmarkt 1.

Bestimmte
Pianos
Flügel
Harmoniums
bester Qualitäten.
Bequeme Monatsraten.
Kataloge kostenlos.
Musikhaus
Albert Hoffmann
Salle a. S.,
am Kleberplatz.

Die neuen
Telefunken-
Hörleitungsröhren
letztes am Lager.
Radio-Keller
6077e Vertikalstraße 8.